

Katedra germanistiky
Filozofická fakulta
Univerzita Palackého v Olomouci

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE



Hana Hlávková

**Die literarische Verarbeitung des biblischen Stoffes in Stefan Heyms Roman
„Der König David Bericht“**

Vedoucí bakalářské práce: Mgr, Marie Krappmann, Ph.D.

Olomouc

2013

Prohlášení:

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracoval(a) samostatně a uvedl(a)
v ní předepsaným způsobem všechny použité prameny a literaturu.

V Olomouci dne:

Podpis:

Poděkování:

Tímto chci poděkovat paní Mgr. Marii Krappmann Ph.D. za její trpělivost, ochotu, vstřícnost a cenné rady při vypracování této bakalářské práce.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
1. Der König David Bericht im Kontext	3
1.1 Stefan Heym, Einer, der nie schwieg	3
1.2 Relevante Interpretationen des Romans <i>Der König David Bericht</i>	7
2. Der König David Bericht: Stilistische und sprachliche Struktur des Buches	10
2.1 Stil und Sprache	12
2.2 Gliederung des Buches	17
2.3 Erscheinungsformen des Erzählens	18
2.3.1 Wer und wie erzählt	19
2.3.1.1 Theorie der Fokalisierung.....	24
3. Die Bedeutung der Frauen in Der König David Bericht	26
3.1 Die Kibse Lilith	27
3.2 Die Hauptfrau Esther.....	30
4. Aussage der Prinzessin Michal	32
4.1 Prinzessin Michal, die Darstellung der Figur.....	32
4.2 Prinzessin Michal erzählt	35
5. Erzählbrüche	37
5.1 Sauls Verwerfung – aus der biblischen Perspektive	39
5.2 Sauls Verwerfung – Die Literarische Verarbeitung	41
5.3 Begegnung von Saul und David – aus der biblischen Perspektive.....	43
5.4 Begegnung von Saul und David – Die literarische Verarbeitung	45
5.5 Der große Kampf Davids gegen Goliath – aus der biblischen Perspektive	48
5.6 Der große Kampf Davids gegen Goliath – die literarische Verarbeitung	50
Schlussfolgerung	53
Bibliographie	57
Anotace	59
Summary	60

Einleitung

„Keine Geschichte beginnt mit ihrem Anfang.“¹

Die vorliegende Bachelorarbeit beschäftigt sich mit dem Roman von Stefan Heym *Der König David Bericht*, und zwar mit der Analyse der biblischen Geschichten, die als literarische Verarbeitungen im Roman vorkommen. Die Arbeit setzt sich den Vergleich des biblischen Stoffes mit seiner Widerspiegelung in *Der König David Bericht* zum Ziel und versucht auf die Frage zu antworten, inwieweit Heyms Roman der biblischen Vorlage treu bleibt. Es gibt nur wenig Studien, die sich mit dem Roman *Der König David Bericht* aus dieser Perspektive beschäftigen, deswegen werde ich mich in dieser Arbeit nicht dem ganzen Roman widmen, sondern konzentriere mich auf einzelne ausgewählte Geschichten, die im Roman sowie in der Bibel vorkommen.

Die Analyse knüpft an theoretische Überlegungen an, die in den ersten Kapiteln zusammengefasst werden. Die Arbeitsstruktur setzt sich aus dem theoretischen und praktischen Teil zusammen. Der theoretische Teil befasst sich mit dem Leben Stefan Heyms und mit den relevanten Interpretationen seines Romans, was für die Kontextualisierung des Werkes wesentliche Rolle spielt.

Anhand des zweiten Kapitels wird die stilistische und sprachliche Romanstruktur analysiert. Die Aufmerksamkeit richtet sich auf die spezifische Gliederung des Buches und auf die Erzählfiguren, die mithilfe der Theorie der Fokalisierung von Genette klassifiziert werden. In Bezug auf die ausführliche Analyse des literarischen Textes könnte das zweite Kapitel als ein kohärenter Übergang zwischen dem theoretischen und praktischen Teil betrachtet werden.

Im praktischen Teil der Arbeit befasse ich mich zuerst mit der Bedeutung der Frauengestalten in *Der König David Bericht*, mit ihrem Einfluss auf die Handlung, danach wird die Aussage der Hauptzeugin Prinzessin Michal analysiert. Aufgrund der Studie von Pia Eckstein werden schließlich die Textstellen, die der Logik entgegenwirken, als Erzählbrüche bestimmt und im fünften Kapitel werden sie aus der literarischen sowie der biblischen Perspektive verglichen.

¹ Heym, Stefan: *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 16.

1. Der König David Bericht im Kontext

Der Roman *König David Bericht* von Stefan Heym, auf welchen ich mich in meiner Analyse konzentrieren werde, wurde im Jahre 1972 in der damaligen DDR herausgegeben. Stefan Heym zählt zu den bedeutendsten deutschen Schriftstellern der Nachkriegsliteratur. Seine Lebensgeschichte war durchaus interessant und kompliziert, wozu unter anderem sein jüdischer Ursprung und die daraus folgenden Exilerfahrungen beigetragen haben. Seine politischen Ansichten nach dem zweiten Weltkrieg führten gleichfalls zu einer heterogenen Rezeption seines Werkes und seiner Persönlichkeit: Einige Kritiker hielten ihn für einen Dissidenten und andere wiederum für einen kommunistischen Autor.

1.1 Stefan Heym, Einer, der nie schwieg

Stefan Heym wurde als Helmut Flieg am 10. April 1913 in Chemnitz in der Familie eines jüdischen Kaufmanns geboren. Er besuchte das hiesige Gymnasium, aus dem er im Alter von 18 Jahren ausgewiesen wurde, weil er das antimilitaristische Gedicht „Exportgeschäft“ geschrieben hatte. Er ging nach Berlin, wo er das Abitur ablegte, zugleich an den neuen Gedichten arbeitete und seine ersten journalistischen Beiträge verfasste. Er begann ein Studium der Germanistik an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin und veröffentlichte seine Artikel u. a. in den Periodiken „Die Weltbühne“ und „Das Tagebuch.“

Im Jahre 1933, nach Hitlers Machtübernahme, fahndeten die Nationalsozialisten nach Helmut Flieg, sodass der 19-Jährige nach Prag fliehen musste. Hier fand er rasch Zugang zu den kommunistischen Emigranten und wechselte seinen Namen auf Stefan Heym, um sich selbst und seine Familie nicht zu gefährden. Unter seinem neuen Pseudonym versuchte Heym, vom Schreiben zu leben, er schrieb hauptsächlich für die Zeitschriften der antifaschistischen Emigration, publizierte seine Texte in der Satire-Zeitschrift „Der Simplicus“ (später „Der Simple“) oder in den Emigranten-Blättern. Heym blieb zwei Jahre in Prag und dann siedelte er in die USA über. An der University of Chicago beendete er sein Magisterstudium mit einer Arbeit über Heinrich Heine und setzte seine Karriere als Schriftsteller und Journalist fort. Man findet unter seinen Werken zwischen den Jahren 1936-1938 zum Beispiel die Broschüre „Nazis in

U.S.A.“ oder das Schauspiel „Gestern – heute – morgen. Ein deutschamerikanisches Festspiel,“ das 1937 aufgeführt wurde. Im amerikanischen Exil schrieb Heym auch seinen ersten Roman „Hostages“ (1942), der im Verlauf des Zweiten Weltkriegs herausgegeben wurde und von dem Widerstand gegen die Nazis im besetzten Prag handelt. Der Roman wurde ursprünglich auf Englisch geschrieben und später von Heym selbst unter dem Titel „Der Fall Glasenapp“ ins Deutsche übersetzt.

Nach dem Einmarsch der Wehrmacht in die Sowjetunion im Jahre 1941 bezog Heym eine feste Stellung hinsichtlich der Notwendigkeit eines Krieges gegen Deutschland und meldete sich im Jahre 1943 selbst in die US-Armee. Er nahm an der Landung in der Normandie mit der 2nd Mobile Radio Broadcasting Company teil und verfasste im Anschluss darauf Flugblätter und Texte für die deutschsprachigen Radiosendungen.

Nach dem Ende des Krieges im Jahre 1945 wurde Heym mit dem militärischen Orden „Bronze Star Medal“ ausgezeichnet und ist zur „Neuen Zeitung“ nach München gegangen. Da er sich weigerte, ein kritisches Artikel gegen die Sowjetunion zu schreiben, kam es zum Bruch mit seinen Vorgesetzten und er wurde in die USA zurückversetzt. Nach mehrjähriger Arbeit erscheint im Jahr 1948 einer der erfolgreichsten Romane Heyms „The Crusaders,“² mit welchem Stefan Heym erstmals in Deutschland einer breiteren Öffentlichkeit ins Bewusstsein tritt.

Im Jahre 1951 wurde sein Roman „The Eyes of Reason“³ über die Machtübernahme der Kommunistischen Partei veröffentlicht. Wegen dieses Romans wurde Heym der Untreue gegenüber den USA und prosowjetischer Propaganda beschuldigt. Aufgrund der antikommunistischen Tendenzen traf Heym die Entscheidung USA zu verlassen.⁴ Während der Nachkriegszeit und der ersten Jahre des Kalten Krieges galt der amerikanische Politiker und Senator Joseph McCarthy in den USA als Hauptvertreter des Antikommunismus. McCarthy begann seine antikommunistische Kampagne mit seinem Auftritt in

² Der Titel wurde als *Der bittere Lorbeer* oder *Kreuzfahrer von heute* übersetzt.

³ Der Titel wurde als *Die Augen der Vernunft* übersetzt.

⁴ <http://www.stadtbibliothek-chemnitz.de/heympmwiki.php?n=Stefan-Heym-Sammlung.ZweiterWeltkriegUndNachkriegszeit19391951> 11.5.2013

Wheeling (West Virginia), wo er eine Liste mit den Namen von Personen, veröffentlichte, die in der Kommunistischen Partei und gleichzeitig im Außenministerium gearbeitet hätten. McCarthys geradezu absurden Kampf gegen die angeblichen kommunistischen Spionen in den USA begann man allmählich mit dem Begriff Mccarthismus zu bezeichnen.⁵

Aufgrund der Situation in den USA zog Heym mit seiner Frau Gertrude Gelbin im Jahre 1952 nach Ost-Berlin um, in die damalige DDR. Der vorliegende kurze Absatz beschreibt treffend die Position Heyms im kommunistischen Regime in der DDR:

„Stefan Heym hat Sonderrechte in der DDR-Diktatur: Er fährt einen Wagen aus West-Deutschland und darf auch Reisen ins Ausland antreten. Andererseits wird er, wie er später aus seinen Stasi-Akten erfährt, Tag und Nacht bespitzelt. Seine Kolumne bei der Berliner Zeitung wird gestrichen, einige seiner Bücher dürfen in der DDR nicht veröffentlicht werden. Und trotzdem: Er sah sich nie als "Gegner" des Regimes, sondern als "Kritiker," (...).“⁶

Die Position Heyms als Kritiker ist in seinen Roman *Der König David Bericht* sehr deutlich. Es wurde nicht als ein Manifest gegen die DDR geschrieben, sondern als eine nüchterne Kritik der Absurdität während der kommunistischen Periode.

Auf dem Schriftstellertreffen im Jahre 1964 äußerte sich Heym mit seinen Diskussionsbeiträgen⁷ grundsätzlich gegen die Heuchelei in der Kunst und plädierte für eine „furchtlose Diskussion.“ Damit begab er sich in Opposition zur offiziellen DDR-Kulturpolitik, was seine weitere Wirkung beeinflusste. Nach der

⁵ Dass die Bezeichnung McCarthys als Kommunistenjäger durchaus nicht eindeutig ist, versuchte der Dokumentarfilmer Lutz Hachmeister im seinen „Doku-Drama“ über Senator McCarthy „The Real American“ zu demonstrieren. Für Hachmeister war er ein Opportunist und als der eigentliche „Bösewicht“ des Dramas erscheint Richard Nixon, dessen Name mit der Bezeichnung „ein schärfer Kommunistenjäger“ verbunden ist.⁵ Obwohl Hachmeister McCarthy im besseren Licht erscheinen lässt, wirkt der Titel seines Stückes als eine Satire.

⁶ <http://www.dw.de/politischer-intellektueller-stefan-heym/a-16730318> 11.4.2013

⁷ U. a. *Kompromisslose Suche nach Wahrheit und Stalin verlässt den Raum*

Veröffentlichung seines Romans „Der Tag X“ verschärften sich die Konflikte mit den Staatsbehörden und Schriftsteller- und Kulturbünde warfen Heym vor, dass er gegen die DDR und den Sozialismus arbeitete.⁸

Im Jahre 1969 begann er mit Vorstudien zum Roman *Der König David Bericht* und im selben Jahr starb nach langer schwerer Krankheit seine Frau Gertrude. Zwei Jahre danach beendete er die Arbeit am Roman, der 1972 im Münchner Kindler-Verlag erschien und zahlreiche positive Kritiken erfuhr, zum Beispiel von Heinrich Böll oder Marcel Reich-Ranicki. Inzwischen heiratete er seine zweite Frau, die Filmdramaturgin Inge Wüste. Im Jahre 1973 kam es zur Entspannung zwischen Heym und der DDR-Staats- und Parteiführung und sein Roman *Der König David Bericht* sowie die Novelle *Die Schmähschrift* durften auch in der DDR herausgegeben werden, „ (...), wobei die offizielle Kritik jeden Bezug der Handlungen zur Gegenwart leugnet.“⁹ Im Jahre 1979 aber publizierte Heym seinen Roman *Collin*, allerdings nur in der Bundesrepublik, weil er von der DDR-Zensur abgelehnt wurde.

„Die Abrechnung mit der stalinistischen Vergangenheit des Landes passte den Entscheidungsträgern nicht. In Westdeutschland war er der meistgelesene Autor der DDR. Als Reaktion auf die nicht genehmigte Veröffentlichung wurde er wegen eines Devisenvergehens zu einer Geldstrafe verurteilt und aus dem DDR-Schriftstellerverband geworfen. Erst 1992, nach der Wiedervereinigung, nahm ein Gericht das Urteil offiziell zurück.“¹⁰

Am Ende der 80. Jahre zählte Stefan Heym mit seinen Interviews, Reden und Essays, zu den gefragtsten Kommentatoren der Revolution in Deutschland. Er warb für die Verbesserung des sozialistischen Landes, sowie für die eigenständige Demokratie und Wiedervereinigung Deutschlands. Am 4.

⁸ <http://www.stadtbibliothek-chemnitz.de/heympmwiki.php?n=Stefan-Heym-Sammlung.DieErstenJahreInDerDDR19521963> 11.5.2013

⁹ <http://www.stadtbibliothek-chemnitz.de/heympmwiki.php?n=Stefan-Heym-Sammlung.VomKritikerZumDissidenten19641988> 11.4.2013

¹⁰ <http://www.dw.de/politischer-intellektueller-stefan-heympmwiki/a-16730318> 11.4.2013

November 1989 gehörte er zu den Rednern auf dem Berliner Alexanderplatz an einer Großdemonstration für demokratische Reformen. Mit der Wiedervereinigung Deutschlands werden Heym und andere ostdeutsche Autoren attackiert, dass sie angeblich intensiver in der SED¹¹ tätig waren, als sie zugaben. Einerseits musste Heym die strittige Kritik ertragen, andererseits erhielt er zahlreiche Ehrungen und Preise.¹² Am Ende seines Lebens reiste er nach Israel, um seine Beiträge an verschiedenen Universitäten zu halten. Am Nachmittag des 16. Dezember starb Stefan Heym in Israel an Herzversagen.

1.2 Relevante Interpretationen des Romans *Der König David Bericht*

Die Bibel wird von jeher als Quelle vieler bedeutsamer Werke der Weltliteratur hoch geschätzt. Obwohl ihr Anspruch auf historischen Wahrheitsgehalt seit mindestens zwei Jahrhunderten umstritten ist, stellt sie ein zentrales Bezugswerk dar. Die Bibel dient als die Vorlage und als reichhaltige Ressource für poetische Paraphrasen in dramatischen Werken und Romanen. Auch für den Roman *Der König David Bericht*, der sich in mehrere Richtungen deuten lässt, stellt Bibel den motivischen Ausgangspunkt dar. In den Interpretationsansätzen können drei Schwerpunkte festgestellt werden: Der erste Schwerpunkt der Interpretation liegt in der Analyse des Missbrauchs und der Erwerbung von Macht. Mit diesem Aspekt beschäftigt sich Michael Schädlich in seinen Artikel *Zwischen Macht und Geist*. Als zweiten Schwerpunkt kann man die Abrechnung mit dem Stalinismus und die Stalinismus-Kritik selbst betrachten. Der dritte Interpretationsbereich konzentriert sich auf die theologische und teilweise die jüdische Perspektive des Werkes.

Im Bezug auf die Gattung des Buches stimmt die Mehrheit der Literaturkritiker und Wissenschaftler darin überein, dass Heyms Werk zu den historischen Romanen gehört. Aufgrund der von Heym gewählten Form weist der Roman – laut Schädlich – auch zahlreiche Elemente des „Reportage-Romans“ auf. Schädlich vergleicht Heyms Werk mit dem Justizroman *Denn sie wissen, was sie tun* von Ernst Ottwalt oder mit Rolf Hochhuts Drama *Der Stellvertreter*.

¹¹ Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

¹² Er erhält als erster deutscher Schriftsteller den bedeutendsten Literaturpreis Israels, den Jerusalem-Preis für Literatur.

Schädlich zufolge entspricht diese Form einer Tendenz, „ (...) die Dichtung an die Wissenschaft anzunähern, um ihr dadurch größere Authentizität zu verleihen.“ Die Verbindung zwischen dem „Reportage- Roman“ und dem bearbeiteten biblischen Stoff erzeugt eine Parodie, sogar eine doppelte Parodie: „ (...) die Parodie des biblischen Berichts, seine Enthüllung und Entzauberung, und die Parodie solcher enthüllenden Berichte.“¹³ Im Rahmen dieses Interpretationsansatzes ist nach Schädlich Heyms Roman auch mit dem Roman *Joseph* von Thomas Mann vergleichbar. Sie beide stellen eine neue Interpretation und psychologische Erklärung des biblischen Stoffes dar, aber Heym geht noch ein Stück weiter. Er liefert dem Leser die biblische Geschichte als eine theologische Verbrämung. Schädlich hält es für wichtig, die Darstellung der Kritik, Tradierung von Macht und die Rolle des Intellektuellen herauszuheben. Heym lenkt seine Aufmerksamkeit auf den Träger der Macht und auf die Rolle der „gewählten“ Person. Mit diesen zwei Momenten setzt sich Schädlich vordergründig auseinander.

Zweifelsohne soll im ersten Schritt bestimmt werden, aus welcher Perspektive der Roman kritisiert und interpretiert wird, ob es um eine theologische, literaturwissenschaftliche, politische oder künstlerische Analyse geht, erst dann kann eine objektive Analyse der jeweiligen Interpretation vorgenommen werden. Michael Schädlich ist nicht der Einzige, der das Werk aus dieser Perspektive analysiert, auch Christiane Bohnert beschäftigt sich damit in ihrem Artikel *Stefan Heym: „Der König David Bericht“ Die Ohnmacht der Macht vor der Geschichte*. Bohnert macht auf die unterschiedliche Wahrnehmung des Romans im Osten und Westen aufmerksam. Obgleich der Roman in der DDR nicht erscheinen konnte, wurde er Dorn im Auge der östlichen sowie der westlichen Kritik. *Der König David Bericht* wurde als Abrechnung mit dem Stalinismus gelesen, aber nur wenige waren bereit, Heyms Buch unvoreingenommen zu akzeptieren. In erster Linie wurde Heym dafür kritisiert, dass er die Heilige Schrift zur totalitären Geschichtsschreibung „missbrauchte“. Der Rezensent Marcel Reich-Ranicki attackierte Heym, dass er den biblischen Stoff nicht benutzte, um Zeitgeschichte zu aktualisieren und mit dem Stalinismus

¹³**Schädlich, Michael:** *Zwischen Macht und Geist. Notizen zum Roman 'Der König David Bericht'*. In: *Die Zeichen der Zeit* 29, 1975, S. 142.

abzurechnen, sondern lediglich als Mittel für die Auseinandersetzung mit den Propagandamethoden, dem sozialistischen Realismus. Infolge seiner These gelangte Reich-Ranicki zu der Ansicht, dass Stalin Vorbild für die David-Gestalt sei, wobei Ethan ben Hoshaja als Vermittler im Mittelpunkt steht. Was im Gegensatz positiv hervorgehoben wurde, ist der passende Sprachgebrauch, der er als „ (...) lesenswert und auf makabre Weise amüsant“¹⁴ bezeichnet wurde.

David mit Lenin und Salomo mit Stalin in Analogie zu setzen, versuchte David Robest in *AUMLA*. Nach ihm handelt es sich „ (...) aufgrund der starken Verallgemeinerung um ein sehr abstraktes Gleichnis.“¹⁵ Laut Roberts stellt der Roman die Konfrontation zwischen „mythenbildender Legende und barbarischer Wirklichkeit“ dar und beschreibt durch die satirische „Sklavensprache“ die Theorie und Praxis des Sozialismus, um die Herrschaftsmethoden zu kritisieren. Roberts kommt zum Ergebnis, dass die Dichotomie David/Solomon der Konstellation Lenin/Stalin entspricht.

Aus dem theologischen Standpunkt beschäftigt sich mit Heyms Roman der Theologe Walter Dietrich. Dabei konzentriert er sich nicht auf die historische Authentizität der biblischen Quellen wie *Sprüche Salomonis* oder *Hohelied Salomonis*, was im theologischen Diskurs ein immer noch umstrittenes Thema ist, sondern auf die Möglichkeiten, die der biblische Stoff für das Genre des modernen historisch-politischen Romans bietet. Dietrich hebt drei wesentliche Punkte der Interpretation hervor. Erstens, dass *Der König David Bericht* als „der biblisch – historisch – politische Roman eines kritischen Marxisten“¹⁶ geschrieben wurde, zweitens, dass der biblische David nicht identisch mit Heyms David-Gestalt sein muss und letztendlich konzentriert er sich auf die Funktion der Satire im Roman. Was genau Dietrich mit der Satire meinte, erläutert Christiane Bohnert:

„Die Satire ist als strukturierbares Textsystem zu verstehen, das sich in seinem Zeichensystem auf das Zeichensystem der Bibel einerseits und das Zeichensystem

¹⁴ Bohnert, Christine: Stefan Heym: „Der König David Bericht“. *Die Ohnmacht der Macht vor der Geschichte*. In: Hrsg. Klusmann, Paul Gerhard / Mohr, Heinrich: *Dialektik des Anfangs*, Bouvier Verlag Herbert Grundmann, Bonn, 1986, S. 145.

¹⁵ Ebd., S. 145.

¹⁶ Ebd., S. 146.

der deutschen Gegenwartsprache anderseits bezieht. Die verschiedenen Ebenen der Satire werden durch bestimmte Personen bzw. Personengruppen gekennzeichnet. Die zeitliche Struktur kreuzt dabei die ‚gesellschaftliche‘ Struktur des Textes.“¹⁷

Aus der theologischen Perspektive Walter Dietrichs ist zu erschließen, dass der biblische Stoff die Form eines Vorwandes bzw. einer Tarnung sei, was auch Stefan Heym selbst in einem Interview aus dem Jahr 1977 bestätigte.

2. *Der König David Bericht*: Stilistische und sprachliche Struktur des Buches

Der Kontext und die Interpretation des Buches bilden eine stabile Grundlage für die vorwiegend textimmanente Analyse, sie muss aber um die sprachliche und stilistische Seite des Werkes erweitert werden, deshalb wird sich das folgende Kapitel nicht nur mit dem Stil und der Sprache, sondern auch mit der Gliederung und den Erscheinungsformen des Erzählers befassen.

Trotz der ersten Erscheinung des Buches in der DDR schrieb der Autor das Werk ursprünglich in der englischen Sprache, was auf seinen Aufenthalt in den USA verweist. Die erste Übertragung ins Deutsche, seine Muttersprache, besorgte Heym selbst.¹⁸ Heyms einzigartiger, vom Englischen geprägter Stil ist aber auch in der deutschen Version des Romans nicht verschwunden. Als ein kennzeichnendes Beispiel kann man das Wort Commission¹⁹ betrachten. Nicht nur in der deutschen, sondern auch in der englischen Version benutzte Heym stets großes C im Wort Commission, obwohl es nicht für die englische Rechtschreibung erforderlich ist. Allerdings kann der Gebrauch des

¹⁷ **Bohnert, Christine:** *Stefan Heym: „Der König David Bericht“.* *Die Ohnmacht der Macht vor der Geschichte.* In: Hrsg. Klusmann, Paul Gerhard / Mohr, Heinrich: *Dialektik des Anfangs*, Bouvier Verlag Herbert Grundmann, Bonn, 1986, S.146.

¹⁸ **de Wild, Henke,** : *Stefan Heym. Eine Bibliographie zur Primär- und Sekundärliteratur.* Peter Lang GmbH Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt am Main, 2006, S. 15.

¹⁹ Kommission auf deutsch

Großbuchstabens auch zur Hervorhebung des Wortes *Commission* dienen, das dann als der Name der Institution markiert wäre. Aber ohne Zweifel erinnern uns an Einfluss der englischen Sprache kleine Unkorrektheiten wie die Wendung „gewandelt hat“ anstatt richtig „gewandelt ist.“²⁰

Heyms Roman wird als ein analytisches oder ein so genanntes Entdeckungsdrama aufgebaut,²¹ das heißt, dass er auf einem bestimmten Vorfall in der Vorgeschichte des dargestellten Geschehens basiert und man Schritt für Schritt die ganze Geschichte im Verlauf der Handlung entdeckt. Zu den berühmtesten analytischen Dramen gehören zum Beispiel *König Ödipus* von Sophokles, oder *Der zerbrochene Krug*, ein Drama des deutschen Dramatikers der Romantik Heinrich von Kleist.

Die Handlung des Romans spielt sich in den biblischen Zeiten des Königs Salomo ab. Am Hofe des Königs Salomo wird ein Historiker Ethan ben Hoshaja aus Esrah als ein Redaktor des König-David-Berichts eingestellt. „Redaktor jedoch ohne Stimmrecht.“²² Damit ist Ethans Rolle klar begrenzt und er beginnt an dem Bericht zu arbeiten. Der Bericht sollte als eine Bestätigung der Macht des Königs Salomon und eine Ode an die heroischen Taten seines Vaters David verfasst werden. Damit tritt ein großes Problem für Ethan als Historiker ein, weil er es für unmoralisch hält, dass der Bericht nur eine Tarnung der Lüge sein soll. Ein entscheidender Einfluss auf die Berichterstattung wird von der Kommission hochgestellter Beamten ausgeübt: dem Kanzler Josaphat, dem Heerführer Benaja, dem Prophet Nathan, dem Priester Zadok und den Schreibern Elihoreph und Ahija, die hauptsächlich das Ziel verfolgen, alle Grundmythen und Legenden über König David zu bestätigen. Im Gegensatz dazu versucht Ethan ben Hoshaja mit Hilfe des Zeugnisses von Soldaten, Davids Frauen oder Wahrsagerinnen, die wahrhafte Geschichte von David zusammenzustellen. Aufgrund dieser Quellen entlarvt Ethan die Mehrheit der heroischen Taten Davids als Lüge und damit wird sein Dilemma, und zugleich das Dilemma des ganzen Romans, festgelegt. Es zeigt David als einen Menschen, der nach Macht gierig ist, den Standpunkt *der Zweck*

²⁰**Schädlich, Michael:** *Zwischen Macht und Geist. Notizen zum Roman 'Der König David Bericht'.* In: Die Zeichen der Zeit 29, 1975, S. 146.

²¹**Goldstücker, Eduard:** *Doslov.* In: Heym, Stefan: *Der König David Bericht.* Přeložil Vladimír Tomeš, Orbis, Praha, 1995, S. 207.

²²**Heym, Stefan:** *Der König David Bericht,* Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 12.

heiligt die Mittel vertritt und von seinen Leidenschaften getrieben wird. Laut Motto *Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser* bewacht die Kommission Ethan, bis sie ihm nicht mehr vertraut. Die Erkenntnisse, die Ethan von Zeugnissen erfahren hat, setzt er umsichtig als Hinweise im Bericht ein, aber seine Tat wird als Hochverrat klassifiziert und er ist im Prozess von König Salomo nicht zum Tode, sondern zum Todschweigen verurteilt. Ethans Name soll in Vergessenheit geraten und er verlässt Israel ohne seine Frau Esther, die in Israel stirbt, und ohne seine liebste Lilith, die ihm der König Salomo nimmt. Am Ende der Geschichte kommt überdies heraus, dass König Salomo ein Liebesgedicht, das Ethan für Lilith geschrieben hatte, stahl. Es wird hier auf das biblische „Hohe Lied Salomo“ (Shir ha-Shirim) angespielt, das in der exegetischen Tradition dem König Salomo zugeschrieben wurde. Die Unzuverlässigkeit der geschichtlichen Überlieferung wird hiermit im Finale des Romans noch einmal ironisch hervorgehoben.

2.1 Stil und Sprache

Heym war sich dessen bewusst, dass der biblische Stoff passende Sprache, geeigneten Stil und Aufbau erfordert. Im vorigen Kapitel habe ich schon ein Beispiel angeführt, und zwar den Aufbau des ganzen Romans, der als ein analytisches Drama verfasst ist. Infolge des analytischen Aufbaus entsteht eine bestimmte Spannung und der Leser wird intensiver in die Handlung hineingezogen. Der Roman wurde in der Ich-Form geschrieben, als homodiegetischer Erzähler gilt die Figur des Historikers Ethan. Seine spezifische Rolle erwähnt auch Walter Dietrich in seinen Aufsatz *Von einem, der zuviel wußte: Versuch über Stefan Heyms „König David Bericht“*.²³ Dietrich weist in erster Linie auf die der unrevidierten Lutherübersetzung entlehnten Biblizismen hin, die laut ihm auf den ersten Blick bemerkbar sind, und welche Heym als Verbindung zwischen Zeit des Königs Salomo und der Wahrnehmungsebene der heutigen Leser benutze.

*„Sie lassen Ethan, der von der ersten bis zur
letzten Seite im Ich-Stil berichtet, als Kind seiner Zeit*

²³Walter, Dietrich: Von einem, der zuviel wußte: Versuch über Stefan Heyms „König David Bericht, <http://www.aroumah.net/agora/dietrich02-heyms.php>. 4.3.2013

erscheinen, mehr noch: sie schlagen eine Brücke zwischen der Romanform und dem biblischen Stoff, zwischen der Sprachwelt des heutigen Lesers und derjenigen der biblischen Autoren. Indem Ethan ganz selbstverständlich die Sprache der alten Texte spricht, beginnen diese zu leben. Da heißt es nicht „in ganz Israel, sondern von Dan an bis gen Beer-Sheba,“ nicht, „ich fürchtete mich,“ sondern: „Ich spürte Furcht in meinen Eingeweiden.“²⁴

Wie Dietrich feststellte, schlagen die vom Autor eingegliederten Biblizismen eine sprachliche Brücke, die sich von den biblischen Zeiten bis zur rezenten Zeit erstreckt. Heym hat sich vor eine schwierige Aufgabe gestellt, wenn er sich für die Bearbeitung des biblischen Stoffes entschied. Der Gebrauch der Biblizismen, die Heym von Luther übernimmt, macht den Roman zu einem komplexen und sprachlich glaubwürdigen Werk, das von Heyms tiefer Kenntnis des biblischen Grundlagentextes zeugt.

Stefan Heym malt im Roman eine glaubwürdige Kulisse des biblischen Israel aus, die allerdings als Spiegelfläche des kommunistischen Regimes in der DDR funktioniert. Heym war ebenso wie seine Romanfigur Ethan der damaligen Leitung des Staates ein Dorn im Auge, ohne das Recht sich frei zu äußern. Damit entsteht eine neue Parallele zwischen dem Autor und dem Erzähler der Geschichte.²⁵ Walter Dietrich konzentriert sich in diesem Kontext mehr auf das Verständnis der biblischen Kulisse.

Nach Dietrich zeichnet sich *König David Bericht* durch enormen Bilderreichtum aus, der in seinem Aufsatz als „meta-biblisch“ bezeichnet wird. Es sei anhand folgender Beispiele erläutert:

„So heißt es über David, als er vor Absalom geflohen ist: "Ein Wolf, der von fernher heult, ist gleichwohl ein Wolf" (224), oder von dem allmächtigen Polizeichef Salomos, Benaja, der Ethan einmal durch

²⁴Walter, Dietrich: Von einem, der zuviel wußte: Versuch über Stefan Heyms ‘‘König David Bericht <http://www.aroumah.net/agora/dietrich02-heyman.php>. 4.3.2013

²⁵ Mehr im Kapitel 2.3 „Erscheinungsformen des Erzählens“.

*unerwartete Freundlichkeit überrascht: "eine Hyäne, die lächelt, zeigt auch ihre Zähne" (229), und umgekehrt von einem, der vor Benajas Spitzeln Angst hat: "seine Augen huschten umher wie zwei Mäuse in der Falle" (246). Jener reiche Schafzüchter Nabal, dessen Witwe dann der junge David zur Frau nahm, wird beschrieben als einer, der "sich vollfraß und vollsoff, bis er wie ein gestopftes Stück Darm war, und so verlockend für eine Frau wie dieses" (79). Abischag von Schunem, dem alternden David beigesellt, damit er wieder warm werde, verfügt über "Hinterbacken fest und saftig wie Melonen aus dem Tal Jesreel" (66). Man sieht, Heym versteht es, seinen Lesern die fremdartigen Reize der altorientalischen Welt durch Nachahmung der ihr eigenen drastischen Sprache schmackhaft zu machen.*²⁶

Von Dietrichs Aufsatz geht deutlich hervor, dass es ihm hauptsächlich um Vermittlung der Atmosphäre im Roman geht. Dabei schätzt Dietrich insbesondere die sprachliche Gewandtheit, mit der Heym die biblische Kulisse aufbaut.

Man muss sich vor Augen führen, dass neben der Sprache und des Stils auch der Aufbau des Romans zu den wichtigen Aspekten gehört und darum möchte ich mich im Weiteren mit der Aufbaustruktur detaillierter auseinandersetzen. Stefan Heym war sich dessen bewusst, dass sein Roman mit biblischem Hintergrund nicht nur passende Sprache, geeigneten Stil und Aufbau, sondern auch die Eingliederung scheinbar unbeträchtlicher Details, die Geschichte komplexer machen, erfordert. Große Rolle dabei spielt der Aufbau des Satzes, der meistens archaische Züge aufweist. Zur Komplexität des Werkes tragen auch die „archaisch“ gestalteten Dialoge und hebräische Transformationen der Namen bei, insbesondere in Anreden und Titulierungen der Figuren. Die hebräische Form der Namen wird vom Autor im Laufe des ganzen Romans bewahrt, was den Schein der biblischen Authentizität erwecken soll. Anhand der folgenden Beispiele möchte ich erläutern, was ich mit der Andere oder Titulierung meine. Es geht um

²⁶ <http://www.aroumah.net/agora/dietrich02-heyman.php> 4.3.2013

einen Ausschnitt aus der Konversation zwischen dem König Salomo und dem Historiker Ethan.

*„König Salomo: „Du also bist Ethan ben Hoshaja,
aus der Stadt Esrah?“*

*Ethan ben Hoshaja: „Der bin ich, Herr König.
Und Eurer Diener.“*

*König Salomo: „Ich höre, es heißt von Dan an bis
gen Beer-Sheba, du seiest einer der Weisesten in Israel?“*

*Ethan ben Hoshaja: „ ...Wer kann von sich sagen,
er sei weiser als der weiseste der Könige, Salomo?“²⁷*

Der letzte Satz des Beispiels stellt einen klaren Kontrast dar, und zwar die Kommunikation zwischen dem König und seinem Diener. Mit der Anrede wird indiziert, dass der König von Gott auserwählt war, was sich in seiner eigenen Redeweise widerspiegelt und in der Art, wie ihn andere Figuren ansprechen. Im Gegensatz dazu befestigt Ethan seine Position mit den Worten: „Der bin ich, Herr König. Und Eurer Diener,“²⁸ damit ist offiziell Höflichkeit und Demut Ethans beweisen. Walter Dietrich benutzt für den Ton, in dem zwischen dem König und seinen Vertrauten gesprochen wird, den Begriff „Hofstil.“ Er macht aber auch an die große Menge von *schmeichlerischen Wörtern* aufmerksam, die für die Leser ironisch klingen können. Heym benutzt sehr geschickt das übertriebene Lobhudeln als ein Mittel der verborgenen Kritik an Kommunikation in totalitären Regimes.

*„In schreiendem Kontrast dazu Berichte von
üppigen Gelagen der Hautevolée (91f.128) oder von
Unterredungen zwischen dem König und seinen
Vertrauten, bei denen im ziselierten Hofstil gesprochen
wird und jeder darauf bedacht ist, sich durch
wohlgesetzte, gerissene und schmeichlerische Worte die*

²⁷ Heym, Stefan: *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 7.

²⁸ Ebd., S. 7.

Gunst der jeweils Höherstehenden zu erhalten (z.B. 8ff.88ff.252ff).“²⁹

Ich werde mich nun im Zusammenhang mit der Redeweise noch auf die historische Perspektive der Titulierung konzentrieren, und zwar auf den hebräischen Ursprung verschiedener Anreden. Es handelt sich nämlich um ein effektives sprachliches Mittel, mit dem Heym die historische Kulisse aufbaut. Die langen Anredeformen könnten in manchen Passagen zu archaisch klingen, aber sie gehören zweifelsohne zum biblischen Stoff. Beispielsweise Ethan stellt sich selbst mit allen Komponenten, die zu seinem Namen gehören, vor. „Ich, Ethan, der Sohn des Hoshaja, aus der Stadt Esrah, ward heute zur König Salomo bestellt.“³⁰ Die Selbstvorstellung Ethans soll in erster Linie dazu dienen, eine Verbindung zwischen der Erzählinstanz und dem Leser herzustellen. Es ist eine hebräische Tradition, dass anstelle des Nachnamens der Name des Vaters, oft auch mit dem Geburtsort, vorkommt. Ethans als „...der Sohn des Hoshaja. ..., aus der Stadt Esrah...“³¹ Diese im Buch verwendete Form ist die geläufige Anredeform im biblischen Text, so dass es noch eindringlichere biblische Kulisse hervorruft. Heute wird diese traditionale Form nur selten, meistens in den orthodoxen Kreisen des Judentums, gebraucht. Diese Form wurde offiziell im 18. Jahrhundert durch den Familiennamen ersetzt.

Anhand folgender Namen möchte ich die Problematik näher erklären:³²

Benaja ben Jehojada, Josaphat ben Ahilud, Elihoreph ben Shisha, Ahija ben Shisha, oder auch Benaja Sohn Jehojadas, Josaphat Sohn Ahiluds, Elihoreph und Ahija Söhne Shihas.³³ „NÄCHTLICHE GEDANKEN DES ETHAN BEN HOSHAJA.“³⁴

²⁹ <http://www.aroumah.net/agora/dietrich02-heymp.php> 4.3.2013

³⁰ **Heym, Stefan:** *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 7.

³¹ Ebd., S. 7.

³² Ich möchte ich noch dazu ergänzen, dass es im Buch auch kürzere und informelle Form zu finden ist, beispielsweise der Untertitel des zweiten Kapitels.

³³ Ebd., S. 11.

³⁴ Ebd., S. 16.

Auf Deutsch bedeutet das hebräische Wort „ben“ *der Sohn* und unter dem Wort „bat“ versteckt sich *die Tochter*, in der hebräischen Schrift sehen beide Wörter folgendermaßen aus:

Sohn = בן *ben*

Tochter = בת *bat*

Bei einem Namen kann auch die Profession seines Besitzers hervorgehoben werden, zum Beispiel *Kanzler Josaphat ben Ahilud*.³⁵ Die mit dem Namen festgebundene Profession hebt die gesellschaftliche Position seines Besitzers hervor und im Buch funktioniert sie auch als ein Unterscheidungsmerkmal. Einzige Ausnahme bilden die Personen, die in Gottes Gunst stehen und bei denen ihre institutionelle Funktion primär ist. Es handelt sich um den König (*König David, König Salomo*), die Priester (*Priester Zadok*) oder Propheten (*Prophet Nathan*). In der Entstehungszeit des Romans war die oben erwähnte komplexe Anredeform zumindest im offiziellen Raum längst nicht mehr im Gebrauch:³⁶ Die Verwendung der Formel ben + Vatersname wurde mit den Reformen von Joseph II. verboten und durch den Nachnamen ersetzt.

Der Gottesname selbst verbirgt einen anderen interessanten Bereich des Romans. Anstelle des Gottesnamens wird in vielen deutschen Büchern das Wort „Herr“ verwendet, und zwar in der spezifischen orthographischen Form *HErr*. Der erste Satz fängt mit folgenden Worten an: „Gepriesen sei der Name des HErrn, unseres Gottes, ...“³⁷ Die Schreibweise des Gottesnamens im Deutschen ist sehr heterogen, auch zwischen den Theologen oder Judaisten herrscht bis heute keine Einstimmigkeit darüber. Heym bedient sich wohl dieser Schreibweise um den archaischen Ton der biblischen Erzählung zu evozieren, in der sich die Wiedergabe des Gottesnamens nach festgelegten Regeln richtete.

2.2 Gliederung des Buches

Jetzt richten wir unser Augenmerk darauf, wie die Gliederung des Romans aufgebaut wird. Die Geschichte ist in 26 Kapitel gegliedert, die mit Zahlen

³⁵ Ebd., S. 1.

³⁶ Im liturgischen Bereich wurde sie natürlich weiterhin benutzt.

³⁷ Ebd., S. 1.

bezeichnet sind. Obwohl die Gliederung des Buches traditionell scheint, erinnert es uns in manchen Aspekten an die biblische Gliederung des Textes. Zu den Aspekten gehören zum Beispiel: Kurze unpersönliche Beschreibungen, die Zusätze oder einfache Nummerierung.

Die Unterkapitel, in denen meistens die Zeugenaussagen oder die Gedanken Ethans zum Ausdruck kommen, sind hier charakteristisch und heben die ungewöhnliche Gliederung des Romans hervor. Diese Kapitel teilen den Text in kleinere Fragmente und entsprechen den Charakteristiken der Figuren. Die Unterkapitel unterscheiden sich stilistisch und sprachlich, sind nicht von gleicher Länge und ihre Form hält sich an keine feste Regel. Was die Unterkapitel gemeinsam haben, sind ihre komplizierten und umfangreichen Titel, die im Grunde selbstständige Mikrotexte bilden. Diese Unterkapitel sind hilfreich für eine bessere Orientierung im Text, dienen als ein Hinweis auf die Arbeit Ethans als Historiker, weil sie trotz ihrer Kompliziertheit klare Aussagen vermitteln. Als Unterkapitel werden auch die einzelnen Notizen Ethans bezeichnet.

„Vorgesehene Zeugenaussage des Ethan ben Hoshaja gegen Joab ben Zeruja, der über das Heer gesetzt war zur Zeit König Davids, wie sie ausgedacht von Benaja ben Jehojada und dem Ethan vorgezeigt worden, dazu Ethans eigene Gedanken in Klammern gesetzt.“³⁸

2.3 Erscheinungsformen des Erzählens

Die Grundlagen jeder Geschichte, Novelle oder jedes Romans liegen in der Form der Erzählung und in der Instanz des Erzählers. Beim Roman *Der König David Bericht* funktioniert es nicht anders und deswegen schenke ich jetzt die Aufmerksamkeit der Erzählperspektive des Buches. Das vorliegende Kapitel basiert auf dem literaturwissenschaftlichen Werk *Einführung in die Erzähltextanalyse* von Silke Lahn und Jan Christoph Meister, das im 2008 erschien und grundsätzlich das Umfeld der Erzähltextanalyse vertieft. Die Entwicklung der Erzähltheorie und Narratologie blickt jedoch auf eine rund

³⁸ Heym, Stefan: *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 246.

hundertjährige Geschichte zurück. Einer ihrer ersten Grundlagentexte erschien im Jahre 1910, und zwar Käte Friedmanns Studie zur *Rolle des Erzählers in der Epik*.³⁹

Aber was sollte man eigentlich unter dem Begriff „Erzählen“ verstehen? Lahn und Meister stellen folgende Definition auf: „Unter Erzählen verstehen wir das (sprachliche) Ausdrücken, Verknüpfen und gleichzeitige thematische Ordnen von (wahren oder vorgestellten) Fakten zu Geschichten.“⁴⁰ Das heißt, dass die Erzählung (Sprach-) Zeichen verwendet, um auf etwas zu verweisen, was (real oder imaginär) außerhalb des Symbolsystems existiert und geschieht. Sie erfüllt die Funktion der sprachlichen Repräsentation von Ereignissen. Das Erzählen selbst ereignet sich als ein Prozess, indem wir *drei verschiedene Rollen* einnehmen und das Erzählungsprodukt ist das Resultat eines Erzählungsprozesses.

- der Produzent
- der Vermittler
- der Rezipient

Die Produzenten bringen Erzählungen hervor, die Vermittler sollen die Erzählungen verbreiten, übertragen und modifizieren und schließlich wird die Rolle der Rezipienten definiert, die die Erzählungen zu den mentalen Bildern eines „Kopfkinos“ verarbeiten.⁴¹ Es gibt noch drei Dimensionen des Erzähltextes, die den analytischen Kategorien entsprechend und aus der Rede des Erzählers konstituiert werden. Die vereinfachte Version lautet: *Wer erzählt? Wie wird erzählt? (Was wird erzählt?)*.

2.3.1 Wer und wie erzählt

Anhand dieser Fragen beginnt man oft die Textanalyse und daher soll im vorliegenden Abschnitt auf diese zwei Basisfragen näher eingegangen werden, und zwar *wer erzählt* und *wie wird erzählt*. Diese Fragen könnten beliebig um viele Aspekte der Erzählkonstellation erweitert werden (*Wer erzählt wem was*

³⁹ Lahn, Silke., Meister, Jan Christoph: *Einführung in die Erzähltextanalyse*. Verlag J. B. Metzler Stuttgart, Weimar, 2008, S. 60.

⁴⁰ Ebd., S. 4.

⁴¹ Ebd., S. 5.

wann warum in welcher Form), um die Textanalyse noch zu vertiefen.⁴² Ich fange mit der Erzählinstanz⁴³ an, die zur ersten Kategorie gehört.

„Der Erzähler ist der aktive Produzent des Diskurses, aus dem der Leser die Elemente der Geschichte erschließen kann, er präsentiert die Fakten und Annahmen nicht isoliert, sondern als Bestandteile eines dynamischen Prozesses, in dessen Verlauf sich etwas ereignet. Der Erzähler ist der Bewertende, der Fühlende.“⁴⁴

Grundlegend für den Roman *Der König David Bericht* ist nicht nur das Verständnis der Erzählinstanz, sondern auch das Verhältnis zwischen dem Erzähler und dem Autor selbst. Laut Lahn und Meister ist der Erzähler fiktiv und nicht identisch mit dem realen Autor, egal wie zahlreiche die Parallelen zwischen den beiden Instanzen anmuten. Sie gelten als zwei Instanzen der literarischen Kommunikation, die systematisch stets streng voneinander zu unterscheiden sind. Zweifellos stellt der Erzähler die zentrale Vermittlungsinstanz in dem vom realen Autor produzierten Erzähltext dar.

Autor = der reale Produzent des Erzähltextes

Erzähler = fiktiver, vom Autor vorgeschobener Urheber der Erzählung

Im Roman widerspiegelt sich mehr als das innere Verhältnis zwischen dem Autor und dem Erzähler das Verhältnis zwischen dem Autor und der Figur Ethans. Es ist offensichtlich, dass Heym sein Bedürfnis, die historische „Wahrheit“ seiner Zeit zu vermitteln, auf die Figur Ethans überträgt. In folgender Passage wird mit einem deutlich ironischen Unterton das Problem der wahrgemäßen historischen Überlieferung angesprochen:

*„Mit einigem Glück und mit der Hilfe unseres
HErrn Jahweh moechte es mir sogar gelingen, ein
Wörtchen hier und eine Zeile dort in den König-David-*

⁴² Ebd., S. 62.

⁴³ Der Begriff Erzählinstanz oder Stimme wird in der Fachliteratur als Ausdruck für Erzähler verwendet.

⁴⁴ **Lahn, Silke., Meister, Jan Christoph:** *Einführung in die Erzähltextanalyse.* Verlag J. B. Metzler Stuttgart, Weimar, 2008, S. 61.

*Bericht einzufügen, aus denen spätere Generationen
ersehen würden, was wirklich in diesen Jahren geschah
und welch ein Mensch David, Jesses Sohn, gewesen.*“⁴⁵

In dieser Passage widerspiegelt sich die Einstellung des Autors, Stefan Heyms, zur Objektivität der historischen „Wahrheiten.“ Er wollte sich nicht als *Gegner*, sondern nur als *Kritiker* präsentieren, wurde aber lebenslang von beiden Seiten parteiisch beurteilt. Überdies machte ihn auch seine jüdische Herkunft zu einem scharfen Beobachter: im Buch kann man die feine Parallele feststellen zwischen dem Bedürfnis über Holocaust öffentlich zu sprechen und schreiben und dem Bedürfnis Kommunismus zu kritisieren.⁴⁶ Das Bedürfnis über Holocaust zu sprechen wurde zum Teil durch den Sechstageskrieg zwischen Israel und den arabischen Staaten verstärkt.⁴⁷ Es geht um die im Jahre 1967 neu aufkommende Bewusstseinsweiterung, dass man die schrecklichen Erfahrungen den nächsten Generationen vermitteln soll, damit sich die Geschichte nicht wiederholt. Die kommunistische Periode in Deutschland war für Heym ein zentrales Thema, zumindest in diesem Roman. Er versucht in seinem Bericht den zukünftigen Generationen seine Erfahrungen in verschleierte Form zu vermitteln, um das kollektive Gedächtnis zu bilden. Das Außergewöhnliche an seinem Werk besteht darin, dass er über Absurditäten der bedrückenden Zeit schrieb, während die Periode noch nicht beendet wurde. Das ist auch der Grund, warum Heym seine kritischen Beobachtungen im Roman *Der König David Bericht* verbergen musste. Man muss in diesem Zusammenhang noch viele Fakten aus dem Leben des Autors ergänzen, die im Kapitel 3.1 „Stefan Heym, Einer der nie schwieg“ zu finden sind.

Abgesehen von manchen gemeinsamen Aspekten, die zwischen dem Autor Heym und der Figur Ethan festgestellt werden können, soll nun der Typ der Erzählinstanz bestimmt werden. Laut Schädlich verkörpert Ethan den Typ des Intellektuellen in einer charakteristischen Verschmelzung von Wissenschaftler und Künstler. Er macht überdies auf die Tatsache aufmerksam, dass die Historiker

⁴⁵ **Heym, Stefan:** *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 14.

⁴⁶ In erster Linie bezieht sich das Buch natürlich auf das kommunistische Regime in der damaligen DDR.

⁴⁷ Der Sechstageskrieg war nur ein Teilaspekt des Nahostkonfliktes zwischen Israel und Palästina und dauerte von 5. bis 10. Juli 1967.

dieser Frühzeit immer zugleich Dichter waren.⁴⁸ Nach Lahn und Meister könnte man mit Hilfe wissenschaftlichen Kriterien Ethan als Erzähler in mehrere Kategorien eingliedern. Die Darstellung Ethans gehört zur so genannten **expliziten Darstellung**. Über die Erzählerfigur werden verschiedene Aussagen getroffen, die sich auf die Erzählinstanz selbst beziehen.⁴⁹ Für die explizite Darstellung ist die Verwendung der ersten Person Singular oder Plural (Ich-, Wir-) typisch und sie ist laut der Meinung mancher Literaturwissenschaftler an eine gewisse Form von Selbstdarstellung der Figur gebunden. Die klassische Narratologie unterscheidet auch zwischen dem **offenen** (over narrator) und **verborgenen Erzähler** (covert narrator). Basierend auf den Kriterien zählt man Ethan zu der ersten Gruppe – es handelt sich eindeutig um einen offenen Erzähler. Dieser Typ des Erzählers präsentiert sich expliziert, um ein Persönlichkeitsprofil (eine Figur) zu gestalten und seine Vermittlungsfunktion ist in diesem Fall deutlich.⁵⁰

Im Bereich der Kategorie *Erzähler und erzählte Welt* kommen zwei mögliche Positionen des Erzählers in Frage:

1) ontologische Vereinbarkeit – Erzähler und sein Gegenstand sind in derselben fiktiven Welt angesiedelt.

2) ontologische Unvereinbarkeit – Sie beide gehören verschiedenen fiktiven Welten an.

Man bezeichnet das Verhältnis zwischen dem Erzähler und seinem Gegenstand als ontologische Vereinbarkeit, weil es sich um die gleiche Welt handelt.

Im Folgenden muss noch unterschieden werden, ob der Erzähler **homodiegetisch** oder **heterodiegetisch** ist, das heißt, ob er wirklich als Figur auftritt oder nicht. Die frühere Aufteilung in *Ich-* und *Er-Erzähler* richtete sich in erster Linie nach dem grammatischen Kriterium, was zahlreiche Probleme bei der Textanalyse verursachte, so dass es durch die von Genette vorgeschlagene

⁴⁸ **Schädlich, Michael:** *Zwischen Macht und Geist. Notizen zum Roman 'Der König David Bericht'*. In: Die Zeichen der Zeit 29, 1975, S. 144

⁴⁹ Die explizite Darstellung muss aber nicht realisiert werden, weil sie fakultativ ist.

⁵⁰ **Lahn, Silke., Meister, Jan Christoph:** *Einführung in die Erzähltextanalyse*. Verlag J. B. Metzler Stuttgart, Weimar, 2008, S.63.

Aufteilung ersetzt werden musste. Der homodiegetische Erzähler zeichnet sich dadurch aus, dass er ein Teil der erzählten Welt ist. „...Er tritt erlebend als eine der Figuren in der Geschichte auf, die er im Rückblick erzählend als Vermittler berichtet.“⁵¹ Im Gegensatz dazu wird der heterodiegetische Erzähler definiert, der nicht als eine der Figuren der erzählten Welt auftritt. Der Erzähler Ethan im Roman *Der König David Bericht* präsentiert sich als homodiegetische Erzählerinstanz und dies bringt mit sich die natürliche Erzählform, die dem Leser den Eindruck der direkten Teilnahme am Geschehen vermittelt. Die Homodiegese erinnert uns an einen realen Bericht, oft mit den autobiographischen Merkmalen versehen. Ein homodiegetischer Erzähler kann nicht Gedanken und Gefühle der anderen Figuren erreichen. Er muss sich nur auf seinen eigenen Erlebnishorizont beschränken, damit produziert er eine fingierte Wirklichkeitsaussage. Anhand des Beispiels werde ich verdeutlichen, wie die homodiegetische Erzählung funktioniert.

„Zu Hause setzte Esther mir Brot vor und Käse und ein Stück kaltes Hammelfleisch. Und ich fragte sie, ob ihr Tag angenehm gewesen oder sie ihre Brustschmerzen und ihre Atemnot gequält hätten. Sie lächelte und antwortete, das sei nicht von Wichtigkeit; doch sei nicht meine Seele bedrückt, und wünschte ich nicht, mich auszusprechen?“⁵²

Der Erzähler spricht in der ersten Person Singular, vermittelt uns sein Gespräch mit Esther, aber man sieht nur seine eigenen Gedanken.

„Je mehr der Erzähler in den Hintergrund tritt, desto stärker erscheint der Erzähltext wie ein dramatischer Text.“⁵³ Ethan ist nicht nur als homodiegetischer Erzähler in der Gestalt einer Figur in die Geschichte integriert, sondern er begleitet das Geschehen mit reichhaltigen Kommentaren und Notizen, was häufig das Kennzeichen eines heterodiegetischen Erzählers ist. Die Erzählinstanz Ethans lenkt die Rezeption des Lesers, wodurch er die sogenannte konative Funktion

⁵¹ Ebd., S. 67.

⁵² Heym, Stefan: *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 57.

⁵³ Lahn, Silke., Meister, Jan Christoph: *Einführung in die Erzähltextanalyse*. Verlag J. B. Metzler Stuttgart, Weimar, 2008, S. 63.

erfüllt, die durch verschiedene sprachliche Mittel und stilistische Form ausgedrückt wird.

Obwohl man Rahmen- und Binnengeschichten zu den grundlegenden Merkmalen der Novelle zählt, spielen sie eine maßgebende Rolle für die Komplexität des Romans. Anhand der traditionellen deutschsprachigen Erzähltheorie geben Lahn und Meister folgende Spezifikation an:

„Die Binnenerzählung ist eingelassene Erzählung und die Rahmenerzählung ist Erzählung, in die sie eingelassen ist. Die Form der Binnenerzählungen kommt im Buch als die Aussagen der anderen Figuren vor. Jede Figur wird dann ein erzählter und zugleich ein offener Erzähler, damit ist seine Erzählgegenwart gestaltet.“⁵⁴

Man muss sich aber vor den Augen halten, dass es im diesen Fall nicht um traditionelle Rahmen- oder Binnengeschichten geht. Rahmen- und Binnengeschichten sollen in diesem Werk die Glaubwürdigkeit des vermittelten Geschehens erhöhen. Im Roman *Der König David Bericht* tritt eine Rahmen- oder Binnengeschichte meistens als ein Zeugnis oder als Notizen ein, die im Text deutlich von der Handlung getrennt sind. Ein gutes Beispiel dafür bieten Prinzessin Michals Erzählungen, die uns ihre persönlichen Erlebnisse mit David und gleichzeitig ihre Lebensgeschichte vermitteln oder eine nicht ganz traditionelle Binnengeschichte über Lilith, die wir als Leser im Laufe der Geschichte verfolgen. Der praktische Teil beschäftigt sich mit der Erzählung von Prinzessin Michal sowie mit der Figur der Lilith.

2.3.1.1 Theorie der Fokalisierung

Die Erzähltheorie der Fokalisierung bringt uns zur Frage des Verhältnisses zwischen dem Wissen des Erzählers und dem Wissen der Figuren. Man könnte auch einfach fragen, *wie viel weiß der Erzähler?* Diese Theorie, und gleichzeitig der Begriff Fokalisierung, wurde von Gérard Genette im 1972 definiert und geprägt.

⁵⁴ Ebd., S. 79.

„Es bezeichnet die prinzipiellen Möglichkeiten des Wahrnehmens und Wissens, die dem Erzähler als Beobachter des erzählten Geschehens zur Verfügung stehen – das heißt, seine epistemologische Position (gr. eipistème: Wissen, Erkenntnis, Einsicht).“⁵⁵

Im Rahmen der Narratologie unterscheidet sich Genette von seinen Vorgängern dadurch, dass er sich mehr auf die „technische Seite“ der Informationsaufnahme und auf den erzählerischen Blickpunkt (Point of view) konzentrierte. Nach Genette unterscheidet man zwischen drei Fokalisierungstypen:⁵⁶

1. Nullfokalisierung (Erzähler > Figur)

2. Extreme Fokalisierung (Erzähler < Figur)

3. Interne Fokalisierung (Erzähler = Figur)

Beim ersten Typ, der Nullfokalisierung, sagt der Erzähler mehr, als jede der Figuren weiß. Dieser Wissenshorizont wird auch als Über- oder Allsicht bezeichnet. Für den zweiten Typ, die Externe Fokalisierung, der auch als „objektive Technik“ oder „Außensicht“ genannt wird, gilt, dass der Erzähler weniger sagt, als die Figur weiß. Für diese Analyse ist der letzte Typ entscheidend, weil der Erzähler genau das sagt, was die Figur weiß. Die interne Fokalisierung wird auch als Mitsicht bezeichnet und wird noch in drei Subkategorien untergliedert:

- **Variable interne Fokalisierung**
- **Multiple interne Fokalisierung**
- **Feste (fixierte) interne Fokalisierung**

Für die variable interne Fokalisierung gilt, dass das Geschehen mal aus der Mitsicht der einen, mal aus der Perspektive der anderen Figur berichtet wird. Ein typisches Beispiel für die multiple interne Fokalisierung ist der Briefroman, das

⁵⁵ Ebd., S. 104.

⁵⁶ Der Erzähltheoretiker Todorov bezeichnet die Konstellationen nach Genette mit eigenen Formeln.

heißt, dass dasselbe Geschehen von mehreren Figuren interpretiert wird. Die letzte Subkategorie ist feste oder fixierte interne Fokalisierung, die das Blickfeld auf die Position einer einzelnen Figur beschränkt. Die meisten Erzählungen in Ich-Form weisen diese Art der Fokalisierung auf. Anhand der Kriterien wurde der Erzähler in der Geschichte *Der König David Bericht* als interner Typ mit der Subkategorie feste Fokalisierung bestimmt. Ein Beweis dafür liefert die Identifizierung des Erzählers mit der Figur Ethans und die Tatsache, dass der Roman als Ich-Erzählung geschrieben wurde. Einerseits scheint es, dass Ethan eine unpersönliche Erzählinstanz darstellt, andererseits sieht man, dass er in vielen Passagen als eine aufrichtige und persönlich wirkende Figur eintritt.

Anhand des zweiten Kapitels, das sich mit der formalen, stilistischen und sprachlichen Seite des Buches *Der König David Bericht* beschäftigt, erfahren wir, dass der Roman als ein analytisches Drama verfasst ist und nicht nur seine Handlung, sondern auch sein Aufbau besonders wichtig sind. Der homodiegetische Erzähler tritt als Figur des Historikers Ethan ein und vermittelt uns die Zeugnisse von anderen Figuren. Man klassifiziert die Zeugnisse als ein Typ der Rahmen- oder Binnengeschichten, die normalerweise in der Novelle zu finden sind. Die Gliederung wird auch nicht traditionell aufgebaut und erinnert uns an die biblische Gliederung des Textes. Alle diese Aspekte bemühen sich, die Atmosphäre und biblische Kulisse des Romans zu unterstützen.

3. Die Bedeutung der Frauen in Der König David Bericht

*„Und meine Seele war bedrückt bei dem Gedanken
an Esther, meine kranke Frau, die ich zurückgelassen, und
an meine Kebse Lilith, die gefehlt hatte bei meinem
Abschied, und an meine Zukunft, die höchst unsicher war:
(...).“⁵⁷*

⁵⁷ Heym, Stefan: *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 208.

Besonders wichtige Rolle spielen im Buch die Frauengestalten. Sie werden als atypische Leitmotive eingesetzt, die im Text unterschiedliche Funktionen tragen. Eine der wichtigsten Funktionen, die die Frauengestalten erfüllen sollen, ist ihre Fähigkeit Atmosphäre der Handlungssequenz zu verändern. Die maßgebende Rolle der Frauengestalten in *Der König David Bericht* wird von Christiane Bohnert in ihrem Artikel besprochen, der als sekundäre Literatur in diesem Kapitel benutzt wird.

Durch die Beziehung Ethans zu seinen Frauen Esther und Lilith zeigt sich der Maßstab, anhand dessen Ethan die Gesellschaft beurteilt. „Esther und Lilith versuchen, jede auf ihre Weise, eine Atmosphäre mitmenschlicher Interaktion und Kommunikation zu schaffen.“⁵⁸ Die Beziehung zwischen Ethan und Hulda, die dritte Frau Ethans, wird nicht konkretisiert, deswegen beschäftige ich mich mit dieser Frau nicht. Hulda wird in dem Roman nur als die Mutter Ethans Söhne erwähnt.

3.1 Die Kesse Lilith

Die Figur Lilith, mit der Ethan eine intensive, eher körperlich definierte Beziehung hat, übt einen großen Einfluss auf ihn aus. Lilith ist Ethans Kesse und sie kümmert sich *zärtlich* um ihn. Durch Lilith wird dem Leser ein sehr sympathisches Bild von Ethan vermittelt, beispielsweise durch die intimen Dialoge zwischen den beiden Liebhabern oder durch die „nächtlichen Gedanken.“ Die Liebesbeziehung hat eine positive Wirkung auf Ethan, im Sinne eines unverdorbenen Menschengefühls, das er Lilith gegenüber empfindet. Aber ihre Beziehung wird am Ende des Romans grob pervertiert, als Ethan Lilith an Salomo abtreten muss. Dies wird von Ethan im Vornhinein vermutet:

*„Lilith, meine Liebste, deren Brüste sind wie zwei
junge Rehzwillinge, wir werden nach Jerusholayim ziehe,
und ich werde dir ein buntes Kleid kaufen, wie des Königs*

⁵⁸ Bohnert, Christine: Stefan Heym: „Der König David Bericht“. *Die Ohnmacht der Macht vor der Geschichte*. In: Hrsg. Klusmann, Paul Gerhard / Mohr, Heinrich: *Dialektik des Anfangs*, Bouvier Verlag Herbert Grundmann, Bonn, 1986, S. 152.

*Töchter tragen, und süß duftende Essenzen, und ich werde
dich verlieren. Bring mir den Wein ...* ⁵⁹

Lilith hat kein Interesse am Palastleben und materiellem Glanz, aber sie ist bereit, sich an Salomo abtreten zu lassen, als Ethan seine Liebe ihr gegenüber leugnet. Sie fragt ihn, ob er sie liebe und er möchte ihr nicht antworten, schließlich antwortet er verneinend. Die tragische Trennung zwischen Ethan und Lilith wird durch seinen Kommentar begleitet. Die folgenden Wörter fassen unauffällig die zentrale Aussage des Buches zusammen.⁶⁰

*„Und obwohl ich keinen schönen Anblick bot, da
ich neben der Sänfte dahinschlurfte, erkannte ich doch
auch, wie sehr ich gefangen war in meiner Zeit und
außerstande, ihre Begrenzungen zu durchbrechen. Der
Mensch ist wie ein Stein in der Schleuder, und wird
geworfen auf Ziele, die er nicht kennt. Was kann er mehr
tun denn versuchen, daß seine Gedanken ihm um ein
weniges überdauern, als Zeichen, als undeutliches, den
kommenden Geschlechtern. Ich habe es versucht. Möge
man mich entsprechend beurteilen.“* ⁶¹

Die Figur Lilith ist aus den historischen Belegen bekannt, beispielsweise aus der sumerischen, akkadischen, ugaritischen und phönizischen Kulturen. Es ist ein weiteres Merkmal dafür, dass Heym nicht nur den biblischen Text, sondern auch die anderen historischen Quellen sorgsam erforscht. Der Name Lilith oder Lilit evoziert in der Geschichte meistens eine Frau oder eine Gestalt (auch Gespenstergestalt) sexuellen Charakters. Aus der Midrash-Literatur stammt eine Legende, die davon berichtet, dass Adam nach seiner Trennung von Eva mit einer Lilit namens Piznai Dämonen zeugt (Eruvin 18b). Im Alphabet des Ben Sira (9. – 10. Jh) wird Lilit als die „erste Eva“ bezeichnet, die sich weigert, sich Adam

Heym, Stefan: *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 17.

⁶⁰ **Bohnert, Christine:** *Stefan Heym: „Der König David Bericht“. Die Ohnmacht der Macht vor der Geschichte.* In: Hrsg. Klusmann, Paul Gerhard / Mohr, Heinrich: *Dialektik des Anfangs*, Bouvier Verlag Herbert Grundmann, Bonn, 1986, S. 153.

⁶¹ **Heym, Stefan:** *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 266.

sexuell unterzuordnen. In der Kabbala gilt Lilit als Mischwesen aus Frau und Schlange.

Im Zuge der Hexenverfolgung wird sie zu einer Begleiterin der Göttin Hulda,⁶² besser bekannt als Frau Holle, aus Grimms Märchen. In „Back to Methuselah“ von Georg Bernard Shaw wird Lilit positiv als Mutter Adams und Evas und damit als Mutter der Menschheit geschildert. Lilith erscheint auch in der Kunst, zum Beispiel *Lilith als Wesen aus Frau und Schlange reicht Eva den Apfel* von Michelangelo oder *Lilit mit Schlange* von John Collier.⁶³

Der historische Kontext, der mit dem Name Lilith verbunden ist, weist deutlich auf die Charakteristik der Figur im Roman hin. Man kann Lilith als einen „sprechenden Namen“ im Sinne eines Symbols der Sexualität oder der „körperlichen Liebe“ bezeichnen. Durch die Beziehung zwischen Ethan und Lilith entsteht im Roman eine intime Welt der beiden Liebhaber, die von der Gesellschaft getrennt ist. Die Parallele ist auch darin zu finden, dass Liliths Gestalt irgendwie mit der Gestalt Evas in Verbindung steht. War Lilith wirklich die „erste dämonische Eva,“ die sich weigert, sich Adam unterzuordnen? Die Tatsache, dass Heym einer der Figuren den Namen Lilith verlieh, ist ein Hinweis dafür, dass er auf diese Vorstellungen einspielte. Als Symbol des Dämonischen gelten im Buch die Nächte, die Ethan oft mit Lilith verbringt. Die intime Beziehung zwischen Lilith und Ethan ist für ihn besonders wichtig, aber es ist ein anderer Typ der Beziehung als die Adam – Eva Beziehung. Ethan als zentrale Figur und gleichzeitig als Haupterzähler steht mehr in der Position des Gottes als des Partners. „Deine Stimme, Lilith, meine Liebste, ist wie das Bächlein im Frühling; die Worte, die ich dich lehrte, sind voller Wohlklang auf deinen Lippen.“⁶⁴ Die Anspielung auf das Hohelied kommt hier deutlich zum Ausdruck.

Heym beschäftigte sich auch mit einer anderen Frage, die allgemeiner ist: Könnte die körperliche Liebe größere Rolle als die geistige Partnerschaft spielen?

⁶² Die Göttin Hulda, derer Begleiterin Lilith war, dient evident als die Vorlage für Ethans dritte Frau Hilda.

⁶³ <http://www.bibelwissenschaft.de/wiblex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/lilit-3/ch/8e9b4a4098bfd07bdb62f7bb9e7d13d9/>
11.5.2013

⁶⁴ Heym, Stefan: *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 19.

Er zeigt im Roman die beiden Varianten (Esther und Lilith), die der Leser vergleichen kann.

3.2 Die Hauptfrau Esther

Die Hauptfrau Ethans heißt Esther. Die Beziehung, die sie miteinander haben, kann man als geistige Partnerschaft definieren. Esther hört sich alle Schwierigkeiten von Ethan, sowie seine Probleme an und sie versucht Lösungen zu finden. Sie bietet Ethan eine geistige, dauerhafte Unterstützung und verkörpert eine andere Art der Liebe als Lilith. Dank des geistigen Zusammengehörigkeitsgefühls zwischen den Partnern sind ihre Gespräche für beide lohnenswert. Sie sind die ganze Zeit ehrlich zueinander und sowie sich Esther um Ethan sorgt, ängstigt sich Ethan um seine Frau. Auf der Reise nach Jerusalem zeigt sich, dass Esther eine Herzkrankheit hat und dieser Krankheit infolge verliert Ethan später auch sie.

„Ich sah ihr verfallenes Gesicht und hörte, wie sie keuchte beim Atmen, und ich erinnerte mich ihrer, wie sie einst gewesen: eigenwillig und lebensvoll, geistsprühend und heiter, und von großer innerer Schönheit. Und ich sagte: „Ich ziehe es vor, mit dir zusammen dort einzutreffen, Esther, meine Liebe.“⁶⁵

Esthers Tod, zusammen mit dem Verlust der zweiten Frau Lilith, gehört zu den schrecklichsten Zeichen der korrupten salomonischen Gesellschaft. Es bedeutet für Ethan das Ende der lebenslangen Freundschaft und des Zusammengehörigkeitsgefühls mit Esther. „(...) deren Liebe zu mir tiefer war denn der Brunnen der großen Tiefe.“⁶⁶ Ethans Arbeit erscheint in diesem Zusammenhang als eine immer massivere Trennwand zwischen ihm und seinen Nächsten. Wegen des Berichts für König Salomo hat Ethan nicht genug Zeit sich um Esther zu kümmern und er kann mit ihr auch nicht aus Jerusalem wegziehen, wo Esther alles andere als glücklich ist.

⁶⁵ Heym, Stefan: *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 22-23.

⁶⁶ Bohnert, Christine: *Stefan Heym: „Der König David Bericht“. Die Ohnmacht der Macht vor der Geschichte*. In: Hrsg. Klusmann, Paul Gerhard / Mohr, Heinrich: *Dialektik des Anfangs*, Bouvier Verlag Herbert Grundmann, Bonn, 1986, S. 155.

Es ist zu vermuten, dass auch bei der Wahl des Namens *Esther* sich Stefan Heym von den biblischen Texten inspirieren ließ. Die Deutung des Namens kommt wahrscheinlich aus dem Persischen und heißt „Stern.“ Denen, die sich im Bibelbereich orientieren, fällt zuerst die Parallele mit dem Buch Ester ein. Das Buch Ester gehört in der hebräischen Bibel zu den *Schriften (Ketuvim)* und steht im hebräischen Kanon zwischen den Klageliedern und dem Buch Daniel. Im Falle der protestantischen Bibeln wird das Buch Ester unter die Geschichtsbücher eingegliedert.

„Das Buch gehört zu den fünf Megillot, den Rollen, die im Judentum zu besonderen Festen gelesen werden. Das Esterbuch ist das erste greifbare Zeugnis dafür, dass Juden ohne besondere Gründe verfolgt werden, einfach deshalb, weil sie anders sind als alle anderen Völker.“⁶⁷

Esther war nach dem biblischen Bericht eine mutige jüdische Königin, die die Juden gerettet hat. Durch Mut und Opferbereitschaft zeichnet sich auch die Figur Esther im Roman *Der König David Bericht* aus.

„Das Buch spielt in der königlichen Residenz des persischen Großkönigs in Susa. Es erzählt die Rettung der gesamten Judenheit durch den Mut der jüdischen Königin Ester und ihres Ziehvaters Mordechai. Ähnlich wie die ersten Kapitel des Danielbuches zeigt es, dass das Leben der Juden in der Diaspora gefährlich ist, dass aber Treue zum Glauben die Rettung bringt. Daneben steht das Motiv, dass die persische Herrschaft letztlich durch den Einsatz der Juden innerhalb der Bevölkerung gestützt und befestigt wird.“⁶⁸

Nicht nur, dass die Figur Esther ähnliche Eigenschaften wie die Königin Esther aufweist, wie Mut oder Gefälligkeit, sondern sie gilt auch als ungekrönte Königin von Ethans Familie. Wie die Königin Esther ihr Leben für das jüdische

⁶⁷ <http://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/altes-testament/chr-geschichtswerk-und-esterbuch/ester/> 11.5.2013

⁶⁸ Ebd.

Volk riskiert, riskiert die kranke Esther ihr Leben für seinen Mann, indem sie ihm nach Jerusalem folgte. Sie schenkte ihm die besten Jahre seines Lebens und trotz ihrer Krankheit gilt sie für eine aufmerksame Frau, die Ethans Meinungen beeinflussen kann. Sie verkörpert, ähnlich wie die Königin Esther, eine weise furchtlose Jüdin, die sich für höheren Zweck opfern kann.

4. Aussage der Prinzessin Michal

Die erste konkrete Erzählung, die sich aus dem biblischen Stoff ergibt, verbirgt sich in der Aussage der Prinzessin Michal. Obwohl sie in der Bibel nur in wenigen Versen erwähnt wird,⁶⁹ bezeichnet man sie als Hauptzeugin des Berichtes über David. Im vorliegenden Kapitel werde ich mich auf die Figur Michal und ihre Bedeutung für das Buch konzentrieren und ich richte mein Augenmerk darauf, inwieweit ihr Zeugnis der biblischen Vorlage treu bleibt. Im Buch sind insgesamt drei Aussagen der Prinzessin zu finden. Ich werde die erste Aussage tiefer analysieren und die zwei anderen als Stützmaterial für diese Analyse heranziehen.

4.1 Prinzessin Michal, die Darstellung der Figur

Ethan ben Hoshaja, Historiker und Reporter, begegnete Michal, der Tochter Sauls und der ersten Frau Davids, zum ersten Mal bei der Gelegenheit des Laubhüttenfestes. In Jerusalem wurde dieses Fest sehr intensiv gefeiert, aber die Prinzessin feiert nicht! Damit kommen wir zum ersten markanten Merkmal, und zwar, dass sie sich vom öffentlichen Leben in Jerusalem absonderte, aber trotzdem für Ethan und seinen Bericht eine wesentliche Rolle spielt. Die Darstellung der Figur Michal wird dem Leser hauptsächlich von der Erzählinstanz, von Ethan, vermittelt, der nicht nur die grundsätzlichen Lebensdaten von Michal vorstellt, sondern auch ihre äußere Charakteristik vermittelt. Laut Ethan wird sie als eine Persönlichkeit beschrieben, die in seinen

⁶⁹ (1.Sam. 19, 10-17; 25; 44), (2. Sam. 3,1-16; 6, 20-23),(2. Sam. 21, 1-9), (2. Sam. 9; 1 Chr. 8, 34; 9, 40), <http://bibel-online.net> 4.3.2013

Augen respektiert und zugleich geehrt wird. Man sieht es an seinen demutsvollen Gesten.

„Ich warf mich zu Boden: „Prinzessin Michal!

Ich war ihr noch nie begegnet, hatte aber wie jedermann viel von ihr gehört: Sauls Tochter, die erleben mußte, wie einer nach dem anderen all ihre Angehörigen bis auf den Krüppel Mephiboshet erschlagen wurden; zweimal die Frau Davids, die ihn verlachte, und darum kinderlos blieb.(...)

(...)Darin saß in niedrige Polster gelehnt eine Frau, schlank, das dunkle Gewand am Hals streng geschlossen. (...) Die Frau wandte mir ihr Gesicht zu, ein Gesicht von den Jahren gezeichnet, mit großen bemalten Lippen und großen bemalten Augen.“⁷⁰

Aufgrund ihrer ehrlichen Erzählung und offenen Gestik hält man Michal für eine glaubwürdige Person, die Würde ausstrahlt. Im Gegensatz zur Michal steht Eunuch Amenhoteph, der das Gespräch zwischen Ethan ben Hoshaja und Michal vermittelte. Amenhoteph, der Oberaufseher des königlichen Harems, wird als erschreckendes Produkt der Salomonischen Gesellschaft präsentiert.⁷¹ „Seit mir die Hoden zermalmt wurden (...), glaube ich an keinen Gott mehr, heiße er Jahweh oder Ra.“⁷² Amenhoteph fungiert in der dritten Aussage der Prinzessin Michal als ein Beobachter, aber vor allem zensiert er ihr Zeugnis.

*(Hier unterbrach Amenhoteph und sprach:
„Gestattet Eurem Diener, Herrin, Euch darauf hinweisen,
daß Ihr von dem Vater Salomos sprecht, des weisesten der*

⁷⁰ Heym, Stefan: *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 35.

⁷¹ Bohnert, Christine: Stefan Heym: „*Der König David Bericht*“. *Die Ohnmacht der Macht vor der Geschichte*. In: Hrsg. Klusmann, Paul Gerhard / Mohr, Heinrich: *Dialektik des Anfangs*, Bouvier Verlag Herbert Grundmann, Bonn, 1986, S.157-158.

⁷² Heym, Stefan: *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 67.

*Könige,“ (...) Worauf die Prinzessin Michal erwiderte:
„Ich spreche von meinem Mann“).*⁷³

*(Darauf klatschte Amenhoteph ärgerlich in die
Hände und sagte in seinem kehligsten Ton: „Streich das
aus deinen Aufzeichnungen, Ethan“).*⁷⁴

Durch die Konfrontation zwischen Michal und Amenhoteph wird bestätigt, dass sie der einzige Mensch ist, der nicht zu der salomonischen Gesellschaft gehört. Die Glaubwürdigkeit Michals wird auch durch ihre Gleichgültigkeit gegenüber dem König Salomo indiziert. Als einzige der Figuren fürchtet sie sich nicht vor dem Herrscher, was sich in der Form widerspiegelt, wie sie über Salomo redet und wie sie ihn tituliert. Die Prinzessin spricht nicht von „dem Vater Salomo, dem weisesten der Könige,“ sondern von einem „Mann.“⁷⁵ Auch wenn sie über David erzählt, benutzt sie keine spezielle Titulierung für ihn, trotzdem könnte man aus ihren Wörtern und Gestik erkennen, dass sie David hoch achtet. Ethan sowie der Leser kann z. B. von folgender Passage darauf schließen, dass dieses Zeugnis keine Verstellung ist.

„Eine herrische Bewegung. „Was weißt du von David?“

„Ausgenommen den jetzigen Inhaber des Throns, Salomo, war David unstreitig der bedeutendste Mann in Juda und Israel, der Erwählte des Herrn, unsres Gottes, welcher einen Bund schloß mit David und Davids Feinde schlug und alle seine Hasser zuschanden werden ließ, und welcher ferner versprach, daß Davids Samen sollte ewig währen.“

„Mit anderen Worten,“ wieder die Handbewegung, „du weißt überhaupt nichts.“

⁷³ Ebd., S. 142.

⁷⁴ Ebd., S. 144.

⁷⁵ **Bohnert, Christine:** Stefan Heym: „Der König David Bericht“. Die Ohnmacht der Macht vor der Geschichte. In: Hrsg. Klusmann, Paul Gerhard / Mohr, Heinrich: Dialektik des Anfangs, Bouvier Verlag Herbert Grundmann, Bonn, 1986, S.163.

Ich schwieg.

„Wie kannst du dir dann anmaßen, über ihn schreiben zu wollen oder auch nur zusammenzustellen, was andere dir zukommen lassen?“⁷⁶

Dadurch, dass Ethan die „offizielle“ Version der Geschichte von David nacherzählt, provoziert er Michal zu einer persönlichen Aussage, in der sie die bisherige Überlieferung als Verstellung entblößt. Ethan antwortet darauf, dass ein Mann zugleich seine eigene Legende ist. Michal will jedoch eine wahrhaftige Lebensgeschichte erzählen, ohne sich von Salomo oder seiner Kommission beeinflussen zu lassen. Ihre Frauenbeichte ist keine pathetische und romantische Erzählung, sondern eine sachliche, stoische Berichterstattung, die auf den Leser um so intensiver wirkt. Dabei spielt die Beschreibung der Gestik und Mimik der Figur eine maßgebende Rolle. Etwa in der Beschreibung der Zerstückelung des Agag durch Samuel wird eine typische gestische Handlung vermittelt, die bei der Figur eine Abstandnahme von dem geschilderten Geschehen signalisiert:⁷⁷ „Die Prinzessin lehnte sich zurück.“⁷⁸ Eine weitere beinahe leitmotivische Geste ist die *herrische Bewegung*, mit der die Unabhängigkeit der Figur zum Ausdruck gebracht wird. Christiane Bohnert sieht einen engen Zusammenhang zwischen der verbalen und gestischen Charakterisierung der Figur: „Heym bedient sich hier einer elliptischen Erzählweise, die den emotionalen Bereich durch nicht sprachliche Zeichen andeutet.“⁷⁹

4.2 Prinzessin Michal erzählt

Anhand der Aussage der Prinzessin Michal wird dem Leser die Situation am Hof des Königs Saul nach der Ankunft des jungen David näher gebracht.

⁷⁶ **Heym, Stefan:** *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 36.

⁷⁷ Auf diese für die Figur typische Geste macht bereits Bohnert aufmerksam. Siehe **Bohnert, Christine:** *Stefan Heym: „Der König David Bericht“. Die Ohnmacht der Macht vor der Geschichte*. In: Hrsg. Klussmann, Paul Gerhard / Mohr, Heinrich: *Dialektik des Anfangs*, Bouvier Verlag Herbert Grundmann, Bonn, 1986, S. 163.

⁷⁸ **Heym, Stefan:** *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 39.

⁷⁹ **Bohnert, Christine:** *Stefan Heym: „Der König David Bericht“. Die Ohnmacht der Macht vor der Geschichte*. In: Hrsg. Klussmann, Paul Gerhard / Mohr, Heinrich: *Dialektik des Anfangs*, Bouvier Verlag Herbert Grundmann, Bonn, 1986, S.163.

Michal erklärt Davids Herkunft und beschreibt die Lebensverhältnisse, in welchen er herangewachsen ist. Sie erinnert sich an Davids Heilmusik, die den König Saul vom bösen Geist befreien sollte und an die Streitigkeiten, die dann zwischen Saul und David ausgebrochen sind. Ihre erste Aussage endet mit der Schilderung, wie David Michal erworben hat. Als biblische Vorlage diente Heym teilweise das erste und zweite Buch Samuel. Heym arbeitet mit dem biblischen Text relativ frei, der Inhalt wird einerseits gekürzt, andererseits bedeutend erweitert, die Erzählperspektive ist im Vergleich mit der biblischen Vorlage eine völlig andere.

Es gibt aber Passagen, die den biblischen Versen wortgetreu entsprechen: „Saul hat seine Tausende geschlagen, aber David seine Zehntausende.“⁸⁰ Michal zitiert das Klagelied, das David bei dem Tod Jonathans schrieb:

„Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan.

Ich habe Wonne an dir gehabt:

Deine Liebe zu mir war wunderbar,

Schöner denn Frauenliebe ...“⁸¹

Obwohl Michals Erzählung ins Detail geht, entstehen keine Widersprüche, die im ersten und zweiten Buch Samuel zu finden sind.⁸² Erst nach dem Vergleich mit den anderen Quellen kompliziert, die Ethan zur Verfügung stehen. Damit ahmte Heym die Mehrdeutigkeit des biblischen Stoffs nach und bildet auf diese Weise eine direkte Parallele zwischen dem literarischen Werk und dem biblischen Text. Stefan Heym beginnt im Jahr 1969 mit Vorstudien zum Roman *Der König David Bericht* und es ist offensichtlich, dass seine Analyse und Vorbereitungen gründlich waren.

⁸⁰ (1. Sam, 18, 7), <http://bibel-online.net> 4.3.2013, Zugleich in: **Heym, Stefan:** *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 42.

⁸¹ (2. Sam, 1, 16), <http://bibel-online.net> 4.3.2013, Zugleich in: **Heym, Stefan:** *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 40.

⁸² Als Widerspruch wird zum Beispiel erste Begegnung von Saul und David, Sauls Verwerfung oder der großen Kampf David gegen Goliath klassifiziert.

5. Erzählbrüche

Im vorliegenden Kapitel wird der Frage nachgegangen, inwieweit die literarische Verarbeitung im Roman *Der König David Bericht* der biblischen Vorlage getreu ist und wie Heym die betreffenden Stellen in der Bibel literarisch bearbeitete. Bei der Analyse bin ich aus der strukturellen Analyse von Pia Eckstein⁸³ und dem Beitrag von Christiane Bohnert im Jahrbuch zur Literatur in der DDR ausgegangen.⁸⁴

„Die unterschiedlichen Aussagen der Bedeutungsebenen der biblischen Erzählung werden als Erzählsequenz durch die jeweils verschiedenen erzählenden Medien vermittelt.“⁸⁵ Das heißt, dass die Romanstruktur im Roman *Der König David Bericht* die inhaltlichen Widersprüche des biblischen Textes auf der formalen Ebene aufgreift, indem sie in figurengebundene, explizit vorgetragene Erzählsequenzen transformiert werden. Dank der Analyse dieser Geschichten entdeckt man die Passagen in der Struktur des Bibeltextes, die der Logik entgegenwirken. Eckstein widmete dem Phänomen der scheinbar unlogischen Passagen ein selbständiges Kapitel.

*„Die scheinbar unlogischen und fehlerhaften Textstellen sind jedoch nach festgelegten Gesetzen konstruiert und bilden somit ein Strukturelement. Sie erhalten deshalb die Bezeichnung **Erzählbruch**. Bei diesem Strukturelementen ist zwischen zwei verschiedenen Ausformungen zu unterscheiden: der Erzählbruch tritt einmal in Form einer **Doppelbesetzung** einer Handlung und zum zweiten in Form einer **Fehlstelle** im Verlauf einer Handlung auf.“*⁸⁶

⁸³ **Eckstein, Pia:** *König David. Eine strukturelle Analyse des Textes aus der hebräischen Bibel und seine Wiederaufnahme im Roman des 20. Jahrhunderts*, Aisthesis Verlag, Bielefeld, 2000

⁸⁴ **Bohnert, Christine:** *Stefan Heym: „Der König David Bericht“. Die Ohnmacht der Macht vor der Geschichte*. In: Hrsg. Klusmann, Paul Gerhard / Mohr, Heinrich: *Dialektik des Anfangs*, Bouvier Verlag Herbert Grundmann, Bonn, 1986

⁸⁵ **Eckstein, Pia:** *König David. Eine strukturelle Analyse des Textes aus der hebräischen Bibel und seine Wiederaufnahme im Roman des 20. Jahrhunderts*, Aisthesis Verlag, Bielefeld, 2000, S. 245.

⁸⁶ Ebd., S. 109.

Wenn zwei verschiedene Varianten des gleichen Ereignisses nebeneinander stehen, spricht man von der Doppelbesetzung. Es kommt zum Widerspruch im Text und es ist nicht möglich zu entscheiden, welche von den Sequenzen gültig sei. Damit entsteht die Ambiguität,⁸⁷ weil die beiden Varianten als gleichzeitig und aufs engste miteinander verbunden betrachtet werden. Bei der Fehlstelle geht es um die Handlung, die sich auf eine Vorgeschichte bezieht, welche vom Erzähler nicht vermittelt wurde, mit welcher sie aber in Verbindung stehen muss.⁸⁸

Nach Eckstein sollten die Erzählbrüche in der biblischen Geschichte Davids nicht grundsätzlich als „Unfall“ betrachtet werden, weil sie in den meisten Fällen das Ergebnis einer durchstrukturierten Komposition sind. Sie erklärt den Ursprung dieser Brüche in der Logik mit der Behauptung, dass es sich um eine reflektierte Arbeit der Redakteure handelt, die verschiedenen Quellen zu einem kohärenten Text verbunden haben. Im 19. Jahrhundert wurde von den Religionswissenschaftlern entdeckt, dass die Königsbücher, Samuels Bücher und noch eine bestimmte Anzahl von weiteren biblischen Texten als Ergebnis einer Redaktionsarbeit entstanden. Als eine der wichtigsten Persönlichkeiten auf diesem Gebiet gilt bis heute der deutsche protestantische Theologe, Bibelforscher und Arabist Julius Wellhausen, der zur Forschung des Alten Testaments bedeutend beigetragen hat.⁸⁹ Laut Wellhausen sind manche biblische Texte als Projektion späterer Epochen entstanden. Zum Analysieren des biblischen Textes benutzt er die literarische Analyse antiker Texte. Er wird auch als einer der Begründer der modernen Bibelkritik angesehen. In diesem Zusammenhang soll auch William Robertson Smith erwähnt werden, ein schottischer Theologe und Professor für Altes Testament, der mit Julius Wellhausen befreundet war. Er war von seinem Werk und seinen Behauptungen über die Entstehung der Bibel beeinflusst, aber er geht in seiner Analyse des Alten Testaments vom Evolutionismus aus. Nach der Veröffentlichung seines Artikels „Bibel“ in der *Encyclopaedia Britannica* geriet er in Konflikt mit seinen Vorgesetzten und Rezensenten, weil er dort behauptet, dass

⁸⁷ Der Begriff Ambiguität wird im Buch von Pia Eckstein im Sinne spezifische Mehrdeutlichkeit verwendet.

⁸⁸ **Eckstein, Pia:** *König David. Eine strukturelle Analyse des Textes aus der hebräischen Bibel und seine Wiederaufnahme im Roman des 20. Jahrhunderts*, Aisthesis Verlag, Bielefeld, 2000, S. 109.

⁸⁹ Der Text der Bücher Samuelis untersucht (1871), Die Phariseer und Sadducäer (1874), Die Komposition des Hexateuchs und der historischen Bücher des Alten Testaments (1889)

das Deuteronomium nicht von Mose stamme. Aufgrund dieses Ereignisses ließ er sich suspendieren. Robertson Smith gilt als Spezialist für semitische Sprachen und sein bekanntestes Werk ist unter dem Name *Lectures on the Religion of the Semites*⁹⁰ bekannt. Da die nächsten Zeilen implizit das Problem der Historizität des biblischen Textes berühren, hielt ich die kurze Vorstellung dieser zwei Wissenschaftler für angebracht.

Es ist beim Bibeltext nicht möglich, alle sich widersprechenden Erzählungen und Handlungen zu entdecken. In diesem Fall müssen die Kategorien der Doppelbesetzung und Fehlstelle akzeptiert werden.

5.1 Sauls Verwerfung – aus der biblischen Perspektive

Die zweimalige Verwerfung Sauls gehört zu den mehrdeutigen Erzählbrüchen in der Geschichte Davids und wird als Doppelbesetzung klassifiziert. In der Bibel wird diese Geschichte in zwei Kapiteln vermittelt, und zwar 1. Samuel 13 und 1. Samuel 15. Saul wird vom Gott ausgewählt und vom Propheten Samuel zum ersten König Israels gesalbt. Im Verlauf seiner Herrschaft verstößt er zweimal gegen den Willen Gottes, deswegen wird er vom bösen Geist besessen und Gott wählt einen neuen König – David. „Der Geist des HERN wich von ihm, und ein böser Geist vom HERN beunruhigte ihn.“⁹¹ Es ist aber merkwürdig, dass die Verwerfung jedoch in beiden Fällen folgenlos bleibt und keinen weiteren Einfluss auf die Handlung nimmt. Saul wird von Samuel zum zweiten Mal zum König gesalbt, ohne die bereits erfolgte Verwerfung zu kommentieren.⁹² Ein Muster wiederholt sich ohne Ergebnis in den beiden Verwerfungen, seine Funktion ist die Ankündigung eines Nachfolgers zu motivieren.

1. Samuel 13 handelt vom Krieg zwischen Israel und den Philistern. Aufgrund der Überlegenheit der Philister bangt das Volk Israel um den Sieg und weicht zurück. Die Hebräer sind verzagt, deshalb entscheidet sich der König Saul

⁹⁰ Die Religion der Semiten (1889) gilt als Veröffentlichung seiner Vorlesungen

⁹¹ **Heym, Stefan:** *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 37.

⁹² **Eckstein, Pia:** *König David. Eine strukturelle Analyse des Textes aus der hebräischen Bibel und seine Wiederaufnahme im Roman des 20. Jahrhunderts*, Aisthesis Verlag, Bielefeld, 2000, S. 112.

im Gilgal, wo er sieben Tage auf den Priester Samuel wartete, dass er die Opfer selbst vollzieht, um den Segen Gottes zu erwirken und seinen Männern Mut zu machen. Als das Brandopfer vollendet ist, erscheint Samuel und sagt dem König Saul, dass er vom Gott verworfen wurde.

1. Sam 13, 13. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast töricht getan und nicht gehalten des HERRN, deines Gottes, Gebot, das er dir geboten hat; denn er hätte dein Reich bestätigt über Israel für und für.

*14. Aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Der HERR hat sich einen Mann ersucht nach seinem Herzen; dem hat der HERR geboten, Fürst zu sein über sein Volk; denn du hast des HERRN Gebot nicht gehalten.*⁹³

Laut Eckstein reagiert die Struktur der Handlung nicht auf diese Sequenz und die Verwerfung bleibt folgenlos. Saul bleibt zumindest bei unmittelbar darauf folgenden Taten von Samuels prophetischer Rede unberührt und der Kampf mit den Feinden fährt fort.

1. Samuel 15 beginnt mit dem Vers, im welchen wieder Sauls Salbung hervorgehoben wird, um die momentane Folgenlosigkeit der Verwerfung wachzurufen. An dieser Stelle entsteht eine Doppelbesetzung, die untypisch ist, weil sie keine grundlegende Wirkung ausübt.

*1. Sam 15, 1. Samuel aber sprach zu Saul: Der HERR hat mich gesandt, daß ich dich zum König salbte über sein Volk Israel; so höre nun die Stimme der Worte des HERRN.*⁹⁴

Die Verwerfungssequenz wiederholt sich in gleicher Weise in beiden Fällen und es sieht so aus, als würde sie sich nach einem gewissen Schema richten. Eine zentrale Rolle in diesem Schema spielt eine vom Gott erwählte Person, die eine Aufgabe erfüllen soll. Obwohl die Aufgabe erfüllt wird, geschieht dies nicht in der Art und Weise, wie es Gott verlangte und deswegen kehrt sich Gott von der erwählten Person ab. Da geschieht es, dass Saul wieder das Wort Gottes nicht erfüllt hat und zum zweiten Mal verworfen wird. Der Herr möchte, dass Saul die Amalekiter schlage, weil sie dem israelischen Volk bei dem Auszug

⁹³ <http://bibel-online.net> 4.3.2013

⁹⁴ <http://bibel-online.net> 4.3.2013

aus Ägypten nicht geholfen haben. Saul rottet das ganze Volk aus, aber er schont das Vieh und Agag, den König von Amalek.

1. Sam. 15, 3. So zieh nun hin und schlage die Amalekiter und verbanne sie mit allem, was sie haben; schone ihrer nicht sondern töte Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kamele und Esel!

13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: Gesegnet seist du dem HERRN! Ich habe des HERRN Wort erfüllt.

26. Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren; denn du hast des HERRN Wort verworfen, und der HERR hat dich auch verworfen, daß du nicht König seist über Israel.

27. Und als Samuel sich umwandte, daß er wegginge, ergriff er ihn bei einem Zipfel seines Rocks, und er zerriß.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der HERR hat das Königreich Israel heute von dir gerissen und deinem Nächsten gegeben, der besser ist denn du.⁹⁵

Die biblische Perspektive bietet zwei Textstellen – Verwerfung Sauls in 1 Samuel 13 und in 1 Samuel 15 – an, die parallel zueinander nicht möglich sind. Beide Geschichten werden nach dem gleichen Muster aufgebaut und das ist für diese Analyse maßgebend.

5.2 Sauls Verwerfung – Die Literarische Verarbeitung

Mit der Geschichte von Sauls Verwerfung beschäftigt sich Prinzessin Michal in ihrer ersten Aussage. Im Gegensatz zum dritten Kapitel, das sich mit dem Zeugnis von Michal im Allgemeinen beschäftigte, konzentriert sich dieses Unterkapitel nur auf die Passage über Sauls Verwerfung. In der literarischen

⁹⁵ <http://bibel-online.net> 4.3.2013

Version wird dem Leser dieses Ereignis durch das Interview zwischen Ethan und Michal näher gebracht.

„Frage: Erinnert Ihr Euch, wann der böse Geist⁹⁶ ihn zum ersten Mal beunruhigte?

Antwort: Ich glaube, das war nach dem Sieg über Amalek. Durch Samuel, den Propheten, ließ Jahweh meinem Vater König Saul gebieten, Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kamele und Esel in Amalek zu töten. Mein Vater schlug alles Volk mit der Schärfe des Schwerts; das Vieh aber schonte er. Er war ein Bauer, und das sinnlose Abschlachten von Vieh widerstrebte ihm; außerdem verlangten seine Männer ihre Beute und er war ihr König.

Frage: Er schonte auch Agag, den König von Amalek.

Antwort: Man kann seine Macht zeigen durch Tod, aber auch durch Milde. “⁹⁷

Michal beschreibt das Schema der Verwerfung, ohne die Doppelbesetzung zu bestätigen, weil sie nur Sauls Verwerfung aus dem 1. Buch Sam 15 erwähnt. Der Grund dafür ist, dass ihre Aussage sich primär auf David konzentriert und David zu Sauls Hof nach der zweiten Verwerfung kommt. Michal eröffnet eine neue Perspektive, aus der Sauls Tat betrachtet werden kann, indem sie auf seine Herkunft hinweist. Dadurch wird sein Handeln kausal als pragmatische Vorgehensweise eines ehemaligen Bauers erklärt, nicht als Demonstration seiner Gier. Außerdem macht Michal darauf aufmerksam, dass Saul als König für die Zufriedenheit seines Volkes sorgen musste. Auch die Schonung des gegnerischen Königs Amalek wird von Michal eher als ein Beweis für Davids Großzügigkeit interpretiert, nicht als ein Akt der Widerspenstigkeit. Trotz mildernder Umstände

⁹⁶ Michal benutzt für die Verwerfung Sauls meistens folgende Ausdrücke: eine schwere Krankheit oder ein böser Geist. Die zweite Variante wird auch in der Bibel benutzt.

⁹⁷ **Heym, Stefan:** *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 38.

wird auch im Roman der erste König Israels verworfen und durch einen Nachfolger ersetzt.

„Samuel sprach: Du hast des HErrn Wort verworfen, und der HErr hat dich auch verworfen, daß du nicht König seist über Israel. Als Samuel sich zum Gehen wandte, ergriff mein Vater König Saul ihn bei einem Zipfel seines Rocks; und der Rock riß. Da sprach Samuel zu ihm: So hat denn der HErr das Königreich Israel heute von dir gerissen und deinem Nächsten gegeben, der besser ist denn du.“⁹⁸

Anhand dieser Zeilen wird die beinahe vollständige Analogie mit dem biblischen Text demonstriert, zumal Heym die gleichen Metaphern in seinem Roman zitiert. Stefan Heym verleiht durch die Figur der Prinzessin Michal der ganzen Geschichte einen intimen Ton und spezifische Glaubwürdigkeit, obwohl er sich eng an die biblische Vorlage hält. Aus den älteren deutschen Übersetzungen des biblischen Textes werden sogar syntaktische Spezifika wie etwa die Ausrahmung integriert: (...), *der besser **ist** denn du*.

Dagegen weicht die konsequent durchgeführte dialogische Struktur, auf die mit den einführenden Formeln „Frage“/„Antwort“ explizit aufmerksam gemacht wird, von der biblischen Vorlage ab. Diese Wiedergabe des Gesprächs erinnert an Aufzeichnung eines Verhörs, was wohl Heym auch beabsichtigte.

5.3 Begegnung von Saul und David – aus der biblischen Perspektive

Eine andere Doppelbesetzung, die in der Bibel und als literarische Verarbeitung in Heyms Roman vorkommt, stellt die Geschichte der Begegnung von Saul und David vor. Dieses Ereignis steht auch in Verbindung mit Sauls Verwerfung. Die zwei verschiedenen Versionen von der ersten Begegnung sind in der Bibel in den aneinander anknüpfenden Kapiteln 1. Samuel 16 und 1. Samuel 17 zu finden und stehen parallel zu- und gegeneinander. Pia Eckstein beginnt ihre Strukturanalyse mit dem Vers 55 von 1. Sam 17, der den Erzählbruch verursacht.

⁹⁸ Ebd., S. 38-39.

*1. Sam 17, 55. Da aber Saul David sah ausgehen wieder den Philister, sprach er zu Abner, seinem Feldhauptmann: **Wes Sohn ist der Knabe?** Abner aber sprach: So wahr deine Seele lebt, König, ich weiß es nicht.*

56. Der König sprach: So frage darnach, wes Sohn der Knabe ist.⁹⁹

Nach der Überwältigung Goliaths im legendären Kampf fragt Saul nach Davids Identität, obwohl aus dem vorgehenden Kapitel 16 hervorgeht, dass David bereits einige Zeit als Musiker und Waffenträger am Sauls Hof verbrachte und beinah als Familienzugehörige galt. Deshalb ist die Frage nach Davids Identität unlogisch. Laut der Bibel suchten Sauls Knechte nach seiner ersten Verwerfung einen Mann, der Harfe spielen könnte, um den König aufzumuntern, wenn der böse Geist über ihn kommt. Die Knechte fanden David.

1. Sam 16, 18. Da antwortete der Jünglinge einer und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn Isais, des Bethlehemiten, der ist des Saitenspiels kundig; ein rüstiger Mann und streitbar und verständig in seinen Reden und schön, und der HERR ist mit ihm.

21. Also kam David zu Saul und diente vor ihm, und er gewann ihn sehr lieb, und er ward sein Waffenträger.¹⁰⁰

Innerhalb der Doppelbesetzung wird eine zusätzliche Handlungssequenz eingesetzt, die den Widerspruch erklären kann. Die Frage **Wes Sohn ist der Knabe?** verweist auf die Charakterisierung der Beziehung zwischen Saul und David. Nach Eckstein könnte man auf dieser Stelle die Handlungssequenz als Bedeutungsträger bezeichnen, weil sie zwei wichtige Aspekte innerhalb Davids Heldenkampfs gegeneinander stellt. David muss zwei Gegner besiegen, die aber nur Sauls Gegner substituieren. Zum einen ist es der Philister Goliath, der den körperlichen Gegner darstellt, zum anderen ist es ein böser Geist Gottes, der eine

⁹⁹ <http://bibel-online.net> 4.3.2013

¹⁰⁰ <http://bibel-online.net> 4.3.2013

intellektuelle und spirituelle Macht verkörpert. Dadurch, dass David im körperlichen sowie im geistigen Kampf siegt, trägt seine Figur verschiedene Deutungsmöglichkeiten und Werte in sich.¹⁰¹ Auch wenn David zum einzigen Gegner von Saul wird, ist seine Figur mehr oder weniger passiv.

„Erst ein Anstoß von außen durch Saul selbst und durch Davids Vater Isai motiviert die Handlung, die zum Heldenkampf und zur Manifestation des Helden führt. Die Heldenrolle wird David vom außen zugespielt; (...).“¹⁰²

Die Entschlüsselung des scheinbar unlogischen Erzählbruchs findet Eckstein im Vers 15 im 1. Sam 17:

15. ging David ab und zu von Saul, daß er die Schafe seines Vaters hütete zu Bethlehem.¹⁰³

Das bedeutet, dass David ab und zu nach Hause muss, also musste er Sauls Hof verlassen. Auch wenn es scheint, dass der Vers 15 von unwesentlicher Bedeutung ist, erklärt er den unlogischen Widerspruch verständlich und verweist auf die biblischen Redaktoren.

5.4 Begegnung von Saul und David – Die literarische Verarbeitung

Der Erzählbruch in der Vermittlung der ersten Begegnung von Saul und David spiegelt sich als Doppelbesetzung auch in Heyms literarischer Verarbeitung, und zwar im Konflikt der Kommission. Der Beginn des fünften Kapitels, das sich mit dem Konflikt der Kommission beschäftigt, hat einen deutlichen satirischen Unterton. Das übertriebene Lob von Gottes Wahrheit, die unwesentlichen Details und der vollständige Titel des Berichtes über König David sind genauso absurd, wie die erste Sitzung der Kommission.

„Gesegnet sei der Name des HErrn, unsres GOTTes, dessen Wahrheit ist wie eine mit bunten Blumen

¹⁰¹ Eckstein, Pia: König David. Eine strukturelle Analyse des Textes aus der hebräischen Bibel und seine Wiederaufnahme im Roman des 20. Jahrhunderts. Bielefeld: Aisthesis Verlag, 2000, S.117.

¹⁰² Ebd., S. 119.

¹⁰³ <http://bibel-online.net> 4.3.2013

geschmückte Wiese, auf daß ein jeglicher die ihm gefällige pflückte.“¹⁰⁴

Die Sitzung der Kommission findet in regelmäßigen Abständen im Haus der Regierung statt. Ethan begegnet vor dem Anfang *drei nicht allzu saubere Individuen*, die wesentliche Rolle als Barden des großen Kampfes Davids gegen Goliath spielen. Kurz danach wird Ethan *in einen großen, prachtvoll eingerichteten Raum* geführt und die Sitzung beginnt mit der Diskussion über einen geeigneten Anfang *des Berichts über Erstaunlichen Aufstieg und so fort.*¹⁰⁵ Die Kommission hält es für angebracht, mit der Salbung des jungen David durch den Propheten Samuel und mit der Goliath-Geschichte¹⁰⁶ zu beginnen. Es ergibt sich auch aus dem biblischen Text, dass an dieser Stelle ein Streit entsteht, der auch in der literarischen Verarbeitung ausgetragen werden muss. Es entbrannt eine flammende Diskussion zwischen den Mitgliedern der Kommission, die untereinander und schließlich alle gemeinsam mit Ethan streiten. Das Problem liegt darin, welche von den Versionen der beiden Geschichten wahrhaft ist und was früher passiert.

Stefan Heym setzt verschiedene Figuren ein, um die Existenz der Doppelbesetzung und ihre Funktion im Text zu demonstrieren. Beide Textstellen ergänzen und bereichern sich gegenseitig und legitimieren David als Held. Ethan, die autoritative Erzählinstanz des Textes, reflektiert die strukturelle Vieldeutigkeit der Quelle. Seine Aufgabe besteht darin, die unterschiedlichen Narrative miteinander so zu verweben, dass keine Widersprüche mehr auffallen: „(...); aber es sei ja meine Aufgabe als Redaktor des König – David – Berichts, das Material auf solche Weise zu bearbeiten, daß es keine Angriffsflächen bot.“¹⁰⁷ Ethan lässt der Diskussion freien Lauf, er steuert sie aber unauffällig auf ein Ergebnis zu. Gegen Ethan opponiert am deutlichsten der Priester Zadok. Pia Eckstein beschreibt seine Funktion in diesem Streit folgendermaßen:

¹⁰⁴ Heym, Stefan: *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 44.

¹⁰⁵ Der vollständige Titel des Berichtes wird im Buch nur selten gebraucht, anstatt dessen werden die passenden Ausschnitte des Titels den passenden Passagen des Buches zugeordnet.

¹⁰⁶ Es sollte daran erinnert werden, dass in der biblischen Vorlage der Kampf Davids gegen Goliath mit der ersten Begegnung zwischen Saul und David zeitlich verbunden ist, aber er wird aus der literarischen Sicht im eigenständigen Kapitel analysiert.

¹⁰⁷ Heym, Stefan: *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 46.

„Durch den Priester Zadok wird die additive Funktion, das Nebeneinanderstellen verschiedener Deutungsmöglichkeiten und Werte, sowie die enge Verbindung, die durch den Erzählbruch zwischen den beiden Textstellen entsteht, festgestellt.“¹⁰⁸

Zadoks „pragmatischen“ Umgang mit der Wahrheit belegen folgende Reaktionen, in denen er die Widersprüche in den beiden Geschichten zu verharmlosen versucht. Seine Argumente sind dabei nicht logisch, worauf ihn auch Josaphat ben Ahilud aufmerksam macht,¹⁰⁹ sondern gründen sich auf der Annahme, dass die Allmächtigkeit Gottes die Logik außer Kraft setzt:

„(...) Es gibt, wie es scheint, zwei Arten von Wahrheit: die eine, die unser Freund Ethan zu finden wünscht, und eine andere, welche sich auf das Wort HErrn Jahwehs gründet, wie es von seinen Propheten und seinen Priestern vermittelt wird.“¹¹⁰

Letztendlich trifft die Kommission die Entscheidung, dass keine der beiden Geschichten ausgelassen werden kann, und damit bleibt der Erzählbruch bestehen: Endlich klatschte der Kanzler Josaphat in die Hände und sprach: „Wir dürfen aber keine auslassen.“¹¹¹ Der Kanzler Josaphat erklärt, dass es noch die Menschen leben, die den jungen David am Hofe Sauls gekannt haben, so dass diese Geschichte wahr ist. Andererseits gibt es eine Legende, an die das Volk glaubt, die ebensoviel wie die Wahrheit, eigentlich noch mehr, gilt. Dank des Verszusatzes löst die Situation Benaja ben Jehojada auf:

„Wir müssen die beiden Geschichten in unsern Bericht aufnehmen! Also nehmen wir sie auf. Wir müssen David vom Hofe Sauls nach Bethlehem zurückschaffen?“

¹⁰⁸ **Eckstein, Pia:** *König David. Eine strukturelle Analyse des Textes aus der hebräischen Bibel und seine Wiederaufnahme im Roman des 20. Jahrhunderts*, Aisthesis Verlag, Bielefeld, 2000, S. 287.

¹⁰⁹ „Schön“, sagte Josaphat ben Ahilud, der Kanzler. „Jahweh ist allmächtig, aber selbst Jahweh tut die Dinge der Reihe nach [...]“. **Heym, Stefan:** *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 54.

¹¹⁰ **Heym, Stefan:** *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 47.

¹¹¹ Ebd., S. 56.

*Also schaffen wir ihn zurück. Wir schreiben: **Aber David ging wiederum von Saul, daß er die Schafe seines Vaters hütete zu Bethlehem.***¹¹²

Die literarische Verarbeitung Heyms reflektiert deutlich die biblische Vorlage und aus dem Bibeltext entsteht wieder ein Bibeltext. Die Widersprüche der Doppelbesetzung werden durch die Figur Ethan betont und mit den anderen Figuren konfrontiert. Der Erzählbruch wird aber durch die Hinzufügung des erwähnten Verses aufgehoben, der in der Bibel, sowie in der literarischen Verarbeitung den Schlüsselvers darstellt.

5.5 Der große Kampf Davids gegen Goliath – aus der biblischen

Perspektive

Mithilfe der Strukturanalyse von Pia Eckstein, die an Roland Barthes' Aufsatz *Der Kampf mit dem Engel* anknüpft, werde ich den Kampf Davids gegen Goliath detaillierter besprechen. Roland Barthes beschäftigte sich mit der Erzählung über Jakobs Kampf mit dem Engel am Jabbok,¹¹³ indem er auffallende Parallelen mit der Goliath-Geschichte entdeckte. Die Grundlage liegt im unerwarteten Verlauf und Ausgang der Handlungssequenz. Die zwei gegeneinander stehenden Gegner kämpfen in einer unfairen Schlacht, die letztendlich doch vom Schwächeren dominiert wird. Der Sieger, in diesem Fall Jakob oder David, wird als Held gekennzeichnet und seiner Status verändert sich, indem ihm mehr Macht verliehen wird. Der Aufbau von Jakobs Geschichte entspricht dem Aufbau von Davids Geschichte in mehreren Sequenzen, deshalb wird von Barthes angenommen, dass diesen Erzählungen ein mythisches Schema zu Grunde liegt, das zu einem bestimmten Ergebnis führt. Saul fragt Abner nach dem Namen des Knaben,¹¹⁴ der Goliath besiegte, obwohl dieser Knabe am seinen Hof als Musiker und Waffenträger bereits gedient hatte. Dies bringt uns zum ersten Ergebnis der Analyse, und zwar, dass die Funktion dieser Leseart vor allem darin besteht, den veränderten Status der Figuren zum Ausdruck zu bringen. Mit anderen Worten: Die scheinbar widersprüchliche Erkundung nach Davids

¹¹² Ebd., S. 56.

¹¹³ (Genesis 32, 23 – 33), <http://bibel-online.net> 4.3.2013

¹¹⁴ (1 Samuel, 17, 55), <http://bibel-online.net> 4.3.2013

Namen dient in erster Linie dazu, David als Heldenfigur zu kennzeichnen. Durch die Frage nach dem Namen wird der Sieger erhöht und er verdient die Hand der Königstochter Michal, Reichtum und Freiheit.¹¹⁵

Die Goliath-Geschichte trägt noch eine zweite Bedeutung in sich. Es geht um eine symbolische Verschiebung des Heldenkampfes, der mehrdeutig ist. Ein Segment der Handlungssequenz wird auf eine andere Figur übertragen, das heißt, dass der Sieg über Goliath eine Substitution für Davids imaginären Sieg über Saul darstellt.¹¹⁶ Die Sequenzen stehen aber zueinander in keinem Widerspruch und sind beide gleichzeitig gültig. Der imaginäre Sieg Davids über Saul verwirklicht sich in 1. Sam, 18:

7. Und die Weiber sangen gegeneinander und spielten und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber David zehntausend.

8. Da ergrimte Saul sehr, und gefiel ihm das Wort übel und sprach: Sie haben David zehntausend gegeben und mir tausend: das Königreich will noch sein werden!

9. Und Saul sah David sauer an von dem Tage und hinfort.¹¹⁷

Eckstein betrachtet das Erzählsegment mit der Namensfrage als einen Ausgangspunkt für einen weiteren Machtgewinn, der nicht mehr im symbolischen, sondern im durchaus praktischen Sinne erfolgt:

„Der mythische Bruderzwist wird zu einem hierarchischen Kampf um die Macht im Staat. Auch wenn die mythische Ausformung der Manifestation des Helden in der Struktur der Handlungssequenzen durch das Segment mit der Namensfrage erhalten bleibt, festigt der

¹¹⁵ **Eckstein, Pia:** *König David. Eine strukturelle Analyse des Textes aus der hebräischen Bibel und seine Wiederaufnahme im Roman des 20. Jahrhunderts*, Aisthesis Verlag, Bielefeld, 2000, S. 52.

¹¹⁶ Ebd., S. 56.

¹¹⁷ <http://bibel-online.net> 4.3.2013

*Held seine Stellung nicht mehr durch die Macht seines Namens, sondern durch 'weltliche' Mittel: Tapferkeit, Erfolg und Zuneigung des Volkes.*¹¹⁸

5.6 Der große Kampf Davids gegen Goliath – die literarische

Verarbeitung

Die Geschichte des großen Kampfes Davids gegen Goliath gehört zu den Hauptthemen, über deren Einarbeitung in den Bericht die Kommission auf ihrer ersten Sitzung entscheiden muss. Als die Kommission die Geschichte der Begegnung von David und Saul nach ihren Vorstellungen bearbeitete, beginnt die Diskussion über den großen Kampf. Benaja betont, dass es zweifellos um eine Angelegenheit des Heeres geht und auf das Ersuchen Josaphats wurden die militärischen Archive gründlich durchgesucht. Alle Tontäfelchen und Schriftrollen wurden geprüft, aber keine von diesen spricht über Davids Kampf gegen einen Riesen, nicht einmal der Riese selbst wird in einer der Quellen erwähnt. Nicht nur die militärischen, sondern auch die anderen erreichbaren Quellen aus den königlichen Archiven beinhalten keine Informationen über den Kampf Davids gegen Goliath. Die Kommission fällt ein Urteil: „(...) dass sie in Anbetracht des Mangels an schriftlichen Angaben sich auf mündliche Überlieferung zu stützen haben würde.“¹¹⁹

Auf der Szene erscheinen die drei Barden, die die Tat Davids bezeugen sollten. Von den drei Barden wird als erster Jorai erwähnt und er beginnt an seiner Harfe zu spielen. Jorais' Festgesang wird dem Publikum in der Form von durchaus unpoetischen Notizen vermittelt, in welchen die wichtigsten faktischen Aussagen festgehalten werden. Zum Teil erzeugt dieser Vorgang einen bestimmten komischen Effekt, die zentrale Funktion dieser Passage besteht aber darin, auf den Prozess des Abstrahierens von „geschichtlicher Objektivität“ aus literarischen Texten aufmerksam zu machen. Ethan verzeichnet sein Zeugnis in 15

¹¹⁸ **Eckstein, Pia:** *König David. Eine strukturelle Analyse des Textes aus der hebräischen Bibel und seine Wiederaufnahme im Roman des 20. Jahrhunderts*, Aisthesis Verlag, Bielefeld, 2000, S. 58.

¹¹⁹ **Heym, Stefan:** *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010, S. 51.

schroffen Punkten, die an Details reich sind und Ethans persönliche Bemerkungen enthalten. Beispielsweise:

„2. Goliath, ein Vorkämpfer der Philister. Größe: sechs Ellen und eine Handbreit; Panzerung: eherner Helm, Schuppenpanzer (fünftausend Schekel Gewischt), eherne Beinharnische an den Schenkeln, eherner Schild auf den Schultern; Bewaffnung: Schwert (unbekannter Länge), Speiß (wie ein Weberbaum) mit eiserner Spitze (sechshundert Schekel Gewicht), Schild (getragen von Schildträger).

(Nb: Das kling ganz nach David; er rühmt sich gern seiner persönlichen Verbindung zu Jahweh.)

(Nb: Weder vor dem Gespräch noch während dieses verlangt Saul, den Namen des Jünglings oder dessen Vatersnamen zu wissen; auch David versäumte es, seinen Namen zu nennen.)“¹²⁰

Die Widersprüche und Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Geschichte werden durch Ethans Bemerkungen betont. Im Gegensatz zum biblischen Text wird Sauls Frage nach Davids Herkunft von den Barden als ein direkter Dialog zwischen Saul und David vermittelt. „Da endlich verlangt Saul zu wissen: Wessen Sohn bist du, junger Mann? Worauf David: Ich bin der Sohn Eures Dieners Jesse aus Bethlehem.“¹²¹

Die Punkte, die in der literarischen Verarbeitung von Ethan notiert wurden, entsprechen den Informationen in der Bibel, obwohl der genaue Wortklang modifiziert ist:

„10. Im Niemandsland: Goliath bemerkt den sich nähernden David, verachtet ihn und schwört,

¹²⁰ Ebd., S. 52-53.

¹²¹ Ebd., S. 53.

Davids zartes junges Fleisch den Vögeln unter dem Himmel und den Tieren auf dem Felde vorzuwerfen. “¹²²

1. Sam, 17, 46: Heutigestages wird dich der HERR in meine Hand überantworten, daß ich dich schlage und nehme dein Haupt von dir und gebe die Leichname des Heeres der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf Erden, daß alles Land innewerde, daß Israel einen Gott hat.¹²³

Nach dem Auftritt des Barden Jorai singen die zwei restlichen – Jachan und Meschullam. Alle drei Versionen stimmen genau überein, vom ersten bis zum letzten Wort und die Kommission ist zufrieden. Ethan ist als der Reporter und Historiker im Gegenteil zur Kommission nicht zufrieden und er beginnt nach der adäquaten Zeitfolge zu forschen. Seine Nachfragen vermitteln uns die Doppelbesetzung, die im biblischen Text der Logik entgegenwirkt.

Der Erzählbruch, der in der Geschichte des großen Kampfes Davids gegen Goliath entsteht, wird von der Kommission als Mythos und Legende klassifiziert. Im Gegensatz zum biblischen Text erklärt literarische Verarbeitung Heyms den ganzen Prozess, in welchem die Doppelbesetzung bestimmt wird. Alle Details werden dem Leser gezeigt.

¹²² Ebd., S. 53.

¹²³ <http://bibel-online.net> 4.3.2013

Schlussfolgerung

Die Kernfrage dieser Arbeit bezieht sich auf den Vergleich des biblischen Stoffes mit seiner literarischen Bearbeitung im Roman *Der König David Bericht* von Stefan Heym. Um exakte Ergebnisse zu erreichen, widmete ich mich nicht nur der Identifizierung der biblischen Motive, sondern auch der Erzähltheorie, Theorie der Fokalisierung nach Genette und den sprachlichen und stilistischen Methoden, die im Roman vorkommen.

Die Arbeit befasst sich zunächst mit den theoretischen Grundlagen, auf die in der Analyse zurückgegriffen wird. Im Mittelpunkt stehen im theoretischen Teil die Erscheinungsformen des Erzählers und der Erzähler selbst, als der Vermittler der Botschaft Heyms und nicht zuletzt als eine Art „Handlungsführer“ durch die biblischen Geschichten. Im theoretischen Teil wird auch die Kontextualisierung des Werkes angestrebt, die bei dem Interpretationsvorgang eine wesentliche Rolle spielt. Das erste Kapitel des theoretischen Teils beschäftigt sich mit dem Autor des Romans. Stefan Heym verbrachte erhebliche Zeit seines Lebens im Exil und die Exilerfahrungen zeigen sich nicht nur in seiner politischen Stellung, sondern auch in seinen literarischen Schaffen. Das erste Kapitel spezifiziert die Position Stefan Heyms in bestimmten Gesellschaftskreisen und setzt sich mit Heyms „Assimilation“ in den USA und in der damaligen DDR auseinander. Einige Kritiker, die ich in diesem Kapitel erwähnt habe, halten ihn für Dissidenten und andere wiederum für einen kommunistischen Autor. Die Lebensgeschichte Heyms wird um die relevanten Interpretationen seines Romans *Der König David Bericht* erweitert. Zu den Schwerpunkten gehören zum Beispiel:

- der Machterwerb und Machtmissbrauch
- die Abrechnung mit dem Stalinismus und die Stalinismus-Kritik
- die theologische und teilweise die jüdische Perspektive des Werkes

Der theoretische Teil widmet sich ausführlich der stilistischen und sprachlichen Struktur des Buches. Im diesen Kapitel wird das Romangenre näher bestimmt und auf die wichtige Rolle der Sprache aufmerksam gemacht, besonders auf die archaisierenden Wörter, Hebraismen und Biblizismen. Als ein spezifisches Merkmal des Romans kommt seine Gliederung zum Vorschein. Zum Schluss des theoretischen Teils habe ich mich mit der Erzählperspektive und mit der Form und Struktur des Erzählers befasst. Um den richtigen Sinn der Erzählanalyse zu begreifen, habe ich die grundlegenden Definitionen und unentbehrlichen Begriffe angeführt, die aus der Erzähltheorie folgen. Anhand des Werkes *Einführung in die Erzähltextanalyse* von Silke Lahn und Jan Christoph Meister wird der Erzähltext in drei Dimensionen zerteilt, danach wird auf die Kernfragen, wer und wie erzählt, geantwortet. Als der letzte Punkt wird die Erzähltheorie vorgestellt, die am Anfang der siebziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts von Gérard Genette geprägt wurde, die Theorie der Fokalisierung. Genettes Theorie zufolge könnte man das Verhältnis zwischen dem Wissen eines Erzählers und dem Wissen der Figuren als das zentrale Wechselverhältnis der Fokalisierung einstufen.

Obwohl der praktische Teil der Arbeit an den theoretischen Teil anknüpft, mache ich hauptsächlich auf den Vergleich der konkreten Textstellen aufmerksam, die eine Parallele zu dem biblischen Stoff bilden.

Wegen der Sonderbedeutung der Frauengestalten im Roman habe ich zuerst mit dem Kapitel begonnen, das die Frauenposition erläutert. Die Frauengestalten haben bestimmte Bedeutung nicht nur aus der Erzählperspektive, sondern sie vermitteln auch wertvolle biblische Hinweise. Die Frauenfiguren werden auch als atypische Leitmotive eingesetzt, deswegen wird diese Problematik im dritten Kapitel von beiden Seiten betrachtet und durch konkrete Leseproben weiter ergänzt.

Alle Textstellen, die ich mit der Bibel verglichen habe, werden dem Leser in Form von Zeugenaussagen vermittelt, von denen das Zeugnis der Prinzessin Michal, der Tochter Sauls und Frau Davids, das ausgiebigste und zugleich ambivalenteste ist. Deswegen befasse ich mich mit ihrer Aussage in einem selbstständigen Kapitel. Die Analyse der Aussage der Prinzessin Michal befindet

sich im vierten Kapitel und stellt die Figur Michal sowie ihre Erzählung dar, die aus der biblischen Perspektive kritisch beleuchtet wird. Im ersten Teil wird nicht nur ihre Funktion als Figur betrachtet, sondern auch der Moment ihrer ersten „Begegnung“ mit dem Leser analysiert. Die Aussage der Prinzessin besteht aus drei Gesprächen mit Ethan ben Hoshaja, die einander anschließen, trotzdem sind sie im Buch getrennt zu finden. Die Aussage entspricht dem 1 und 2 Buch Samuels, deswegen wird sie mit diesen Bibelstellen verglichen, wobei sich die Analyse auch auf scheinbare Details konzentriert, die allerdings entscheidenden Einfluss auf die Ergebnisse der Interpretation ausüben.

Die miteinander und gegeneinander stehenden Aussagen, die im Bibeltext sowie in der literarischen Verarbeitung vorkommen, werden mithilfe des Werkes *König David. Eine strukturelle Analyse des Textes aus der hebräischen Bibel und seine Wiederaufnahme im Roman des 20. Jahrhunderts* von Pia Eckstein entdeckt. Die der Logik entgegenwirkenden Passagen sind weiter nur als Erzählbrüche genannt und das fünfte Kapitel führt ihre exakte Definition und Formen an. Das Analyseverfahren ist folgend: In Anlehnung an Eckstein habe ich die Erzählbrüche in der literarischen Bearbeitung Heyms erkannt und habe mich für drei konkrete Fälle entschieden, die ich danach mit der Bibel verglichen habe. Die Erzählbrüche, die ich erstens aus der biblischen Perspektive und dann als literarische Widerspiegelung analysiert habe, sind: Sauls Verwerfung, die erste Begegnung zwischen Saul und David und der große Kampf Davids gegen Goliath.

Aufgrund der theoretischen Basis und der praktischen Analyse der gewählten Beispiele bin ich zu dem Ergebnis gekommen, dass Heyms literarische Verarbeitung beinahe immer ihrer biblischen Vorlage treu bleibt, zumindest hinsichtlich des strukturellen Aufbaus. Diese Behauptung stützt sich auf der Feststellung, dass Heym auch die Widersprüche und Doppelbesetzungen des Bibeltextes völlig eingliedert und sie im Gegenteil bewusst als Strukturelemente des Romans einsetzt. Anhand der Analyse ergibt sich, dass sich der Autor vor dem Verfassen des Romans ausführlich mit dem Bibelstudium befasst hatte und seine eigene Methode entwickelte, den biblischen Stoff ins epische Werk einzuarbeiten. Stefan Heym benutzt verschiedene Sprach-, Stil- und Erzählmethoden, um die spezifisch biblische Kulisse zu bilden. Die biblische Atmosphäre des Romans macht die Gliederung des Buches komplett, weil sie

partiell auf die Bibel verweist. Als Mittel zur Hervorhebung oder aber zur Abschwächung der biblischen Erzählbrüche dienen die Figuren und ihre Berichte, die an manchen Stellen die Lücken des biblischen Textes erfüllen.

Die Mehrzahl der Studien, die sich mit diesem Roman beschäftigen, interpretieren ihn als eine einzigartige Kritik an dem kommunistischen Regime, oder als eine implizite Darstellung des Machtkampfs, der auf der symbolischen Ebene zwischen David und Saul ausgetragen wird. Aus Mangel an der sekundären Literatur im diesen Bereich bringt die Arbeit begrenzte Zahl von ausführlich analysierten Beispielen vor, trotzdem trägt sie zur Erweiterung des Interpretationshorizonts bei.

Bibliographie

Primärliteratur

Heym, Stefan: *Der König David Bericht*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1974, 28. Auflage: 2010

Sekundärliteratur

Bohnert, Christine: *Stefan Heym: „Der König David Bericht“. Die Ohnmacht der Macht vor der Geschichte.* In: Hrsg. Klusmann, Paul Gerhard / Mohr, Heinrich: *Dialektik des Anfangs*, Bouvier Verlag Herbert Grundmann, Bonn, 1986

de Wild, Henke, : *Stefan Heym. Eine Bibliographie zur Primär- und Sekundärliteratur.* Peter Lang GmbH Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt am Main, 2006

Eckstein, Pia: *König David. Eine strukturelle Analyse des Textes aus der hebräischen Bibel und seine Wiederaufnahme im Roman des 20. Jahrhunderts,* Aisthesis Verlag, Bielefeld, 2000

Goldstücker, Eduard: *Doslov.* In: Heym, Stefan: *Der König David Bericht.* Přeložil Vladimír Tomeš, Orbis, Praha, 1995

Lahn, Silke., Meister, Jan Christoph: *Einführung in die Erzähltextanalyse.* Verlag J. B. Metzler Stuttgart, Weimar, 2008

Schädlich, Michael: *Zwischen Macht und Geist. Notizen zum Roman 'Der König David Bericht'.* In: *Die Zeichen der Zeit* 29, 1975

Quellen

<http://bibel-online.net/> [abgerufen am 4.3.2013]

<http://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/altes-testament/chr-geschichtswerk-und-esterbuch/ester/> [abgerufen am 11.5.2013]

<http://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/lilit-3/ch/8e9b4a4098bfd07bdb62f7bb9e7d13d9/> [abgerufen am 11.5.2013]

<http://www.dw.de/politischer-intellektueller-stefan-heyms/a-16730318> [abgerufen am 11.4.2013]

http://www.welt.de/print/welt_kompakt/vermischtes/article13810728/Der-Kommunistenjaeger.html [abgerufen am 11.5.2013]

Walter, Dietrich: *Von einem, der zuviel wußte:* Versuch über Stefan Heyms ‘König David Bericht, <http://www.aroumah.net/agora/dietrich02-heyms.php>. [abgerufen am 4.3.2013]

Anotace

Příjmení a jméno autora:	Hlávková Hana
Instituce:	Univerzita Palackého v Olomouci, Filozofická fakulta, Katedra germanistiky
Název diplomové práce:	Die literarische Verarbeitung des biblischen Stoffes in Stefan Heyms Roman „Der König David Bericht“
Vedoucí diplomové práce:	Mgr. Marie Krappmann, Ph.D.
Počet znaků:	105 081
Počet příloh:	0
Počet titulů použité literatury:	7
Klíčová slova:	Der König David Bericht, Stefan Heym, die literarische Verarbeitung des biblischen Stoffes, die Bibel als Vorlage, die literarische Analyse

Abstrakt:

Tato bakalářská práce se zabývá analýzou románu Stefana Heyma Zpráva o Králi Davidovi (Der König David Bericht), konkrétně porovnáním biblické předlohy s jejím literárním přepracováním. Cílem práce je tedy porovnat rozdíly románového zpracování a biblické předlohy. Teoretická část je souhrnem autorova života a věnuje se také nejrelevantnějším interpretacím díla, jimiž jsou kritika stalinismu a touha po moci. Jazyková i stylistická stránka románu je popsána v druhé kapitole, která svým obsahem spadá, jak do teoretické, tak do praktické části této práce. Praktickou část tvoří věcná analýza několika příběhů, jejichž přímou paralelu je možné najít v bibli. Jejich srovnání má určující hodnotu v otázce, jak dalece se román liší od „biblické reality.“

Summary

Author's name:	Hlávková Hana
Name of the Institute and Faculty:	Univerzita Palackého v Olomouci, Filozofická fakulta, Katedra germanistiky
Name of the bachelor thesis:	The literary adaptation based on a biblical theme in Stefan Heym's novel „The King David Report“
Supervisor of the bachelor thesis:	Mgr. Marie Krappmann, Ph.D.
Number of signs:	105 081
Number of annexes:	0
Number of titles of the used literature:	7
Key words:	The King David Report, Stefan Heym, The literary adaptation based on a biblical theme, Bible as a draft, the literary analysis

Abstract:

This bachelor thesis analyses and compares the biblical pattern with its literary adaptation in Stefan Heym's novel The King David Report (Der König David Bericht). The aim is to find out how far identifies the adaptation with the original. In theoretical part could be found a summary of author's life and it presents the novel's most relevant interpretations which is Stalinism critique an longing for power. In the second chapter is stylistic and linguistic structure of the novel described. It is a crucial for both parts of thesis. The practical part includes/ contain the analysis of several stories with a direct parallel to the Bible. The comparison answer the question how different is the novel from the "biblical reality."